

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Johann Anastasii Freylinghausen, weil. Past. zu St. Ulrich
und des Gymn. Schol. Geistreiches Gesang-Buch, den
Kern alter und neuer Lieder in sich haltend**

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1771

34. Von der Begierde zu Gott und Christo

[urn:nbn:de:bsz:31-138508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-138508)

Oder:

831. 1. Th. 337. **W**eltlich ehr und zeitlich gut, wohlust und aller übermuth, ist eben wie ein gras; aller pracht und stolzer ruh'n versällt wie ein' wiesen-blum. O mensch! bedenck eben das, und versorg dich hoch bas.

2. Dein end' bild dir täglich für, gedenk, der tod ist vor der thür, und wil mit dir davon, er klopft an, du mußt heraus, da wird nun nichts anders drauß; hättest du nun recht gethan, so sündest du guten lohn.

3. Wenn die seel von hinnen fährt, und der leib, von würmen verzehrt, wieder wird auferstehn, alsdenn vor göttlicher kraft geben sollen rechenschaft, o! wie wird er da bestehn, weit er jetzt wil müßig gehn?

4. Denn dort wird ein reines hertz viel mehr gelten denn alle schatz und aller menschen gut. Wer sich hier versöhnt mit GOTT, der wird dort nicht leiden noch; wer jetzt GOTTes willen thut, der wird dort seyn wohlgemuth.

5. Ein gut gewissen allein ist besser denn edelgestein, und köstlicher denn gold. Wer es von Christo erlangt, und Ihm ordentlich anhangt, dem vergiebt GOTT seine schuld, steht ihm bey und ist ihm huld.

6. Kein reichthum, auch kein' gewalt, kein' zierheit, noch schone gestalt, hilft was zur seligkeit, es sey denn das hertz zugleich in göttlichen gaben reich, und geziert mit geistlichkeit, in Christi theilhaftigkeit.

7. Christus redet offenbar, und spricht zu aller menschen schaar: Wer mit mir beschwen will, der nehme auch sein creuz auf sich, unterwerf sich williglich, halte sich nach meinem beispiel, thu nicht, wie sein Adam will.

8. O mensch, sieh an Jesum Christ, so fern Er dir zum beispiel ist, und untergib dich gar; nim auf dich sein süßes joch, und selg ihm getreulich nach, so kömmt du zur engel-schaar, die deiner wart' immerdar.

9. Glaub dem HERN aus hertzens-grund, und bekenn Ihn mit deinen mund, und preis Ihn mit der that, thu Ihm fleißig deine pflicht, wie dich sein wort unterrichtet, so wird Er mit seiner gnad dir bestehn in aller noth.

10. Regier dich nach seiner lehr, und gib Ihm allzeit lob und ehr mit unterthänigkeit, sprich herzlich mit innigkeit: O GOTT in Dreieinigkeit! die sey dank und herrlichkeit hier und dort in ewigkeit.

XXXIV. Von der Begierde zu GOTT und Christo.

832. 1. Th. 387. **A**ch! HERR, wie dürstet meine seele! du weißt, wie heimlich ich mich quäle, und wie ver-

langet meingemüth, eh ich die frohe stunde zähle, da mich soll laben deine güte.

2. Es ist ein dürrt nicht nach den schätzen, mein Schatz bist du, du kanst ergötzen mehr, als das gold, so Opfir giebt; ich kan die hoff-

hoffnung vester setzen, wenn mein gemüth nur Jesum liebt.

3. Weg, edle stein, ihr seyd doch nichtig, ihr diamanten seyd nicht tüchtig; mein Edelstein der Eckstein ist, darauf ich baue, der ist wichtig; mein Fels der heißet Jesus Christ.

4. Ich dürfte nicht nach Hamans ehren, ein kleiner sturm kann die verkehren, weg mit dem traum, weg mit dem schein! du bist der ruhm, der mich muß nähren, o Jesus, du, nur du allein!

5. O wohlthut! du bist nicht zu nennen, viel besser ist, dich gar nicht kennen, du bist der dummen thiere lust; in Jesu liebe muß ich brennen, nur diese freud sey mir bewust.

6. O Jesu, du, nur du kannst stillen den nach dir ausgestreckten willen; sey du mir Alles nur allein: wirck du mich mit dir selbst erfüllen, so werd ich frey von durstes peim.

Mel. Ich dank dir schon, durch 2c.

833. 1. Th. 339. Ach! komm, du süßer Ausz. 548. Herzens-Gast, du Labfal meiner seelen, bey der du deine wohnung hast in dieser jammerhöhlen.

2. Beut aus du theures Glaubens-Wand! was nicht dein eigen heißet; ach! beut dem willen doch die hand, der sich der welt entzeisset.

3. Es schaut dein holdes gnaden-blick die sünden-grust im herzen, und zieht sich dennoch nicht zurück, er sieht auf Christi schmerzen.

4. Ich öffne dir herz, seel und sinn, mit brünstigem verlangen, dich, meine Ruh und mein Gewinn, recht freudig zu umfangen.

5. Komm, komm und halt dein abend-mahl mit deinem schwachen kinde, auf daß dein wunder-süßer strahl mich inniglich entzünde!

6. Dein manna schmeckt nach himmels-lust; dein brünstig quell fließt ins leben, davon das, was uns nicht bewust, zu schmecken wird gegeben.

7. Es ist wol ein verborgener schatz, doch bringe er geist und leben, (und läßt den sünden keinen platz) die andacht zu erheben.

8. So kehrt Gott zu der seelen ein mit allen seinen gütern und machet seine kraft gemein den himmlischen gemüthern.

9. Da liegt des teufels macht zerstreut, die welt ist überwunden, und führt des geistes freudigkeit die sünden-lust gebunden.

10. Gott zeigt, was zu erwarten sey auf wenig creuzes-stunden, wenn wir, von diesen fesseln frey, die freyhett so gefunden.

11. Da, da verbindet sich seel und Gott in recht vertrauter liebe; was nicht ist göttlich, wird zu spott von diesem himmels-triebe.

12. Wie leicht ist da des Heilands joch, wie sanft ist seine bürde! ach! spricht die seel, daß ich lezt doch ein himmels-bürger würde!

13. Mein Gott, wenn zeuchst du mich zu dir? wenn werd ich dahin kommen, daß ich dein anlich für und für anschau mit den frommen?

14. Ich glaube doch, ich werde sehn das gut im freuden-himmel, und dort vor deinem throne sehn nach diesem welt-getümmel.

15. Du Geist der gnaden, steh mir bey, und laß mich ja nicht fallen: mach meinen gang gewiß und frey, ach! leite mich in allen.

16. Ach! streite wider meinen feind, so kan und werd ich siegen, und wenn ers gleich aufs ärgste meynt, kanst du nicht unzerliegen.

17. Drum nim mein herz dir gänzlich ein, und stärk es aus der höbe! dann werd ich völlig selig seyn, wenn ich dich ewig sehe.

Mel. Zeuch meinen geist, triff 2c.

834. 2. Th. 388. Ach! Liebster, zeuch Ausz. 549. mich von der erden, laß meine seele himmlisch werden; win, was da irdisch, von mir hin, und dämpf in mir des fleisches sinn.

2. Wie selig sind dieselben seelen, die dich zu ihrer lust erwählen, die sich losreissen von der welt, die auch für uns nichts in sich hält!

3. Ach! laß mich dieses wohl bedenken, und ohn aufhdren mich versenken in dich, das einze wahre Gut, mit seel und geist, mit sinn und muth.

4. So kan ich mich in dir ergötzen, nichts kan von allen mich verlegen, was diese welt auf mich gericht, das finstere muß mir werden licht.

5. Dis ist die burg der ruh und freude, hier siege ich, wenn ich schon leide, hier kämpfe ich in Christi kraft, und sauge seiner liebe saft.

6. Drum will ich mich ihm willig lassen, was irdisch ist, von herzen hassen, hergegen rich-

richten meinen sinn auf das, was ewig bringt gewinn.

7. Hiezu gib deines Geistes stärke, vernichte meines fleisches werke, so bin ich stets und bleibe dein, und du wirst auch der meine seyn.

Mel. Ach! Gott, vom himmel sieh zc.

835. 2. Th. 389. **A**ch! meine seel kan ihre ruh im zeitlichen nicht finden; was ich da vornehm oder thu, wie rauch pflögt zu verschwinden: unsterblich ist die seel, drum muß unsterblich seyn, was ohn verdruß dieselbe soll vergnügen.

2. Mir ist nichts auf der welt bewußt, das solche ruh sönn' geben: nicht augen-lust, nicht fleisches-lust, nicht hoffärtiges leben. Drum will ich auch nicht denken drauß, vielmehr mein herz zu Gott hinauf und seiner fälle richten.

3. D höchstes Gut, sey hier und dort mein reichthum, lust und ehre: gib, daß in mir sich fort und fort das sehnen nach dir mehre: daß ich dich stets vor augen hab, mir selbst und allem sterbe ab, das mich von dir will ziehen.

4. Hilf, daß ich meinen wandel führe bey dir im himmel oben; da ich werd ewig seyn bey dir, dich schauen und dich loben: so kan mein herz zufrieden seyn, und finden, Gott, in dir allein die wahre ruh und freude.

5. Hiezu gib mir von deinem thron, o Vater, gnad und stärke. Zerschör, o Jesu, Gottes Sohn, des satans reich und werke. O heilger Geist, sieh du mir bey, daß mein begehren diß nur sey: Gott über alles lieben.

Der LXXXIV. Psalm.

Mel. Schwinge dich, mein schwacher zc.

836. 1. Th. 721. **A**ch! mein Gott, wie lieblich ist deine wohnung, da du bist; Sions burg, da man nichts höret, als des werthen Bräut'gams ruh'n, womit seine braut ihn ehret in dem stillen heiligthum.

2. Ach! wie sehn ich mich dahin, daß ich vor verkangen hin fast vergangen: möcht ich können vor sein heil'ges angeßicht treten, und in liebe brennen bey dem süßen Gnadenlicht!

3. Welches vdgstein ist doch wol, wenn es junge hecken soll, das nicht bald ein nest sich mache, oder baue irgend an unter einem sichern dache, da es sich erquickten kan?

4. Warum solt ich, Liebster! nicht dein

hohselig angeßicht zu erblicken auch verlangen; wo vor deinem altar ich wahr'ruhe kan empfangen, und mich laben ewiglich?

5. Wohl den menschen, die bey dir sich befinden für und für! die sind nur allein bemühet, dich zu loben immerdar, weil ihr herz von liebe glühet, bey der auserwählten schaar.

6. Doch auch wohl dem, der von dir kraft empfänget für und für, richtet sein herz auf die wege, die zu deinem tempel gehn, und ist nicht im laufen träge, ob er muß viel creuz außstehn!

7. Denn die durch diß thranen-thal gehen nach dem freuden-saal, machen solches selbst zur quelle, die zur freude dienen muß, und der regen, der so helle sich ergießt, bringt überfluß.

8. Denn das creuz, das hier ein Christ, der nach Gott begierig ist, auf sich nimmet, wird so süße, daß es freud und leben giebt; dazu kommen gnaden-flüsse von dem Geiste, der sie liebt.

9. Da gehn sie aus kraft in kraft, bis daß ihre wanderschaft sie beschließen, und verlangen vor des Höchsten angeßicht, da sie vor Ihm kößlich prangen, angethan mit lauter licht.

10. Nun, mein Gott, erhöre mich, Gott Zebaoth, neige dich auch zu meinem armen schein, ach! mein Schild, verschmäh mich nicht: gib, daß ich auch möge sehen bald dein freundlich angeßicht.

11. Denn auch Einen tag allein in dem hause Gottes seyn, will ich noch viel höher achten, als viel tausend andre tag; ich will lieber dahin trachten, daß ich drinnen hüten mag.

12. Denn du, Herr, bist Sonn und Schild, der du deinen kindern wilt niemals etwas mangeln lassen. Wohl dem, Herr Gott Zebaoth, der dich kan im glauben fassen, und dir trauen in der noth!

Mel. Wo ist der Schönste, den ich zc.

837. 1. Th. 660. **A**ch! möcht ich mein Jesum sehen, der meine seel so herzlich liebt, ob ich Ihn gleich so oft betrübt! ach! möcht ich aus mir selber gehen zu dem, der mich so kößlich ziehet von dieser welt zu sich hinauf, bey der ich mich so sehr bemühet in meinem ganzen lebens-lauf!

2. Ach! möcht ich doch die süße küssen, und preisen seine nägelmaal, die müß und schmerzen ohne zahl, die Er für mich erdulden

den müssen! ach! möcht ich mich doch niederlegen zu seinen süßen in geduld, und sie mit liebes-thränen netzen, dieweil er tilget meine schuld!

3. Ach! laß mich mit Johanne siegen an deiner süßen liebes-brust, und treib aus mir den sünden-wust! laß nicht die welt mich mehr betriegen, der ich so lang bin nachgegangen: ihr taud sey mir ganz unbewußt hinfort, damit nur mein verlangen zu dir geh, Jesu, meine lust.

4. Ja, ich muß noch was größers bitten: zieh mich, mein Jesu, ganz in dich, und komm du selber auch in mich, laß mich nur bloß nach deinen sitten und heil gem willen einber gehen, ja rus und treib mich sters zu dir, und laß mich nicht zurücke sehen, mein heiland, so genüget mir.

5. Ich will hinfort nun alles lassen, und folgen dir nur blindlings nach, auch achten ganz kein ungemach; ich will nur recht mein leben hassen, damit ich möge zu dir kommen: mach mich nur vest durch deine gnad, und führe mich zu deinen frommen; gib selbst zu allem rath und that.

Mel. Jesu, meines herzens freud 2c.

838. 1. Th. 340. **A**ch! wenn werd ich 838. Ausz. 553. Schau dich, liebster Jesu? wenn wirst du umfangen mich, liebster Jesu? mein herz nach dir sehnet sich, liebster Jesu! Jesu, liebster Jesu!

2. Schmerzlich ich nach dir verlang, schönster Jesu! meiner seelen ist ich bang, schönster Jesu! ach! wo bleibst du so lang, schönster Jesu? Jesu, schönster Jesu!

3. Alles ist nur angst und pein, theurster Jesu! was nicht himmlisch, was nicht dein, theurster Jesu! ich bin dein, und du bist mein, theurster Jesu! Jesu, theurster Jesu!

4. Deine süße lieblichkeit, süßer Jesu! mich erfreut in traurigkeit, süßer Jesu! und verpüffet alles leid, süßer Jesu! Jesu, süßer Jesu!

5. Komm, o angenehmer Gast, treuester Jesu! nim von mir die sünden-last, treuester Jesu! du bist meine ruh und rast, treuester Jesu! Jesu, treuester Jesu!

6. Jesu lieb! erscheine mir, werther Jesu! meine seele durst't nach dir, werther Jesu! deiner wart' ich sür und sür, werther Jesu! Jesu, werther Jesu!

839. 1. Th. 341. **A**ch! ziehe mich, ach! 839. Ausz. 554. ziehe mich, mein Jesu, ganz in dich! Denn mein herze muß zerfließen, und mein geist muß ganz aus mir, ob der grossen liebes-begier, die er hat, dich zu genießen.

2. Ach! zeuch, ach! zeuch mich zu dir hin mit leid, geist, muth und sinn; oder komm

in meine seele, geh durch diesen offenen mund, heil' mich, daß ich sey gesund, edle Salbe, süßes Dehle!

3. Wie wünsch ich dich, mein Himmel-Brodt! verborgener mensch und GOTT! Selig ist, der da kan haben deiner starken Gottheit kraft, und sein herze mit dem saft deiner süßen menschheit laben.

4. O! gib dich mir, und ziehe mich, mein Jesu, ganz in dich: laß mich dich in dir genießen, denn ich kan in ewigkeit sonst von keiner lust und freud, als von dir, mein Manna! wissen.

Mel. Mein herzens-Jesu, meine zc.

840. 1. Th. 661. **D**ein blut, Herr, ist mein element, darin ich nur kan leben, daß mich kein schmach sonst zu sich wend, als dieser fast der rebent. So leb ich in des Vaters schoß, und bleib von allen dingen bloß, und bin in GDer verschlungen.

2. So thu an mir, o Hirten-treu! dein amt in allen dingen, und mache mich von fremden frey, dir einzig frucht zu bringen, die reise, süß und heilsam sind, so bleib ich ein gehorsam kind, und wohn in deinem namen.

3. Komm selbst, o volle lebens-Quell, dring ein in meine seele, daß nichts aus Adams fall mich fällt, und durch die sünde quäle. Du mußt in allen alles seyn, soll

anders deine schöpfung rein und herrlich wieder werden.

4. Du bist der wiederbringer nur, ohn dich ist lauter hölle; gib, daß sich mir die rechte spur zu dir ganz offen stelle, zu dringen tief in dich hinein, und unverrückt in dir zu seyn, mein leben und mein Alles.

5. Da ist nur ruh und sicherheit, da mangelt kein vergnügen: da hast du mir die stätt bereit't, wo ich soll sanfte liegen, und saugen deiner weisheit brust, die ist so voller reiner lust, daß alles ihr muß weichen.

6. Drum eile brünstig, muntres reh, komm, spring auf deine risten, nim auf die, der du je und je dein denckmaäl wollen stiften. Mit dir soll alle creukes-pein der schönste rosen-garten seyn: denn du bist selbst der himmel

7. Bist du, mein Schaz, nicht immer dar der ursprung reiner freude, ein saurer strom, erystalen-klar, darinn ich mich gen weide, und trink in lust und liebs-begier? Bleib ewig unbewegt in mir, im band der ew'gen ehe!

Mel. Jesu, der du meine seele zc.

841. Ausz. 555. **D**u, o schönes welt-gebäude! magst gefallen, wenn du wilt: deine scheinbarliche freude ist mit lauter angst umhüllt. Denen, die den himmel hassen, will ich ihre welt-lust lassen, mich verlangt nach dir allein, allerschönstes Jesulein!

2. Müde, die der arbeit menge und der heisse strahl beschwert, wünschen, daß des tages länge werde durch die nacht verzehret, daß sie, nach so vielen lasten, können sanft

und süsse rasten: ich wünsch test bey dir zu seyn, allerschönstes Jesulein!

3. Ach! möcht ich in deinen armen, so wie ich mir wünschen wolt, allersüßter Schaz, erwarmen: so wolt ich das feinst gold, das in Opyr wird gegraben, nicht für dieß' ergözung haben, wenn ich könte bey dir seyn, allersüßtes Jesulein!

4. Andre mögen durch die wellen und durch wind und klippen gehn, ihren handel zu bestellen, und da sturm und noch angst stehn: ich will meine glaubens-schwim

und herrlich
er nur, ohn
ich zu die
lle, zu drin-
verrückt in
ein Alles.
heit, da man
du mir die
liegen, und
ie ist so vol-
sch weichen.
untres reh,
en, nim auf
maal wolken
kes-pein der
enn du bist

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen, und
noch tausendmal dazu: Ach! würd ich ins
grab getragen, ey! so käm ich zu der ruh,
und mein bestes theil das würde, frey von
dieser leibes-bürde, ie und ewig um dich
seyn, allerschönstes Jesulein!

6. Komm, o tod! du schlafes-bruder,
komm, und führe mich nur fort, löse mei-
nes schiffleins ruder, bringe mich in sichern
port. Es mag, wer da will, dich scheuen,
du kanst mich vielmehr erfreuen, denn

durch dich komm ich hinein zu dem schön-
sten Jesulein.

7. Ach! daß ich den leibes-kerker heute
noch verlassen müßt, und käm an den ster-
nen-erker, wo das haus der freuden ist! Da
wolt ich mit wort-gepränae, bey der engel
grosser menge, rühmen deiner Gerecht-
schein, allerschönstes Jesulein!

8. Doch weil ich die seelen-auen und deis
guldnen himmels-saal lest nicht kan nach
wünschen schauen, und muß hier im thrä-
nen-thal noch am kummer-saden spinnen,
ey! so sollen meine sinnen unterdeß doch
bey dir seyn, allerschönstes Jesulein!

842. 2. Th. 781. Du reine Sonne mei-
ner seele, ich will
gleich einem adler werden, der, durch den
glauben, von der erden sich schwingt aus
seiner leibes-höhle. Umglänze mich, mein
licht, und scharfe mein gesicht, daß keine
wolke eitel dinge dich mir aus meinen au-
gen bringe.

2. Verschließe nicht die gnaden-blicke,
wenn ich, nachdem ich mich vergehe, mit
thränen wieder zu dir sehe, daß mich dein
wort mit trost erquicket. Nim weg, was

mich betrübt, gib mir, was dir beliebt, und
lag mich denn zu allen zeiten mein aug
nach deinen augen leiten.

3. Zu dir soll herz und aug sich wenden,
wie ich den vorsatz mir genommen, (doch
mach das wollen selbst vollkommen wenn
mich das eitle will verblenden. Wie könt
auch etwas mich ergöhen ohne dich? und
solt ich nach der erden streben, da du mir
wilt den himmel geben?

4. Auf dich will ich im glauben sehen,
ob gleich die unglücks-wolken blitzen, und
er

tropfen über mich ausschützen, die schwer und tief zu Herzen gehn. Denn endlich zeigt sich mir, wenn ich nur traue dir, der gnaden-reiche regen-bogen, den deine hand hat aufgezogen.

5. Laß mich verhasste sünden meiden, und sehen auf ihr traurigs ende. Dein aug, o Herr, nicht von mir wende, wolt auch mein aug sich von dir scheiden. Blick mich mit liebe an, so will ich auf der bahn des glaubens, weit vom laster-hausen, des himmels kleinode stets nachlaufen.

6. O kleinode, das mein geist verlangt! ben deinem licht wird recht erkannt, daß alles, dem die welt nachrennet, mit eingebildten farben pranget. Die ehr ist eine last, in blumen eingesaßt; der reichthum ein vergüldter jammer; die wohlust eine todten-kammer.

7. Nun, Herr! zu dir will ich stets sehen, bis du mich wirst zum schauen führen, da dich die augen nicht verlieren, noch auf verirrtten wegen gehen. Ach ja! mein süßes licht, wenn aug und herz zerbricht; so laß die seel in dir erblicken, was sie dort ewig wird erquickten.

Mel. Nun laßt uns den leib ic.

1. Ch. 343. Du unbegreiflich
843. Aus 556. Du höchstes Gut,
an welchem klebt mein herz und muth, -ich
dürst, o Lebens-Quell, nach dir, ach hilf!
ach lauf! ach komm zu mir!

2. Ich bin ein hirsch, der durstig ist von
großer hitz; du, Jesu, bist für diesen hirsch
ein seelen-trank, erquickte mich, denn ich
bin krank.

3. Ich schreie zu dir ohne stim, ich seuf-
ze nur, o Herr! vernimm, vernimm es doch,
du Gnaden-Quell, und labe meine dürre
seel.

4. Ein frisches wasser fehlt mir, Herr
Jesu, zeuch, zeuch mich nach dir! nach dir
ein großer durst mich treibt, ach wär ich
dir nur einverleibt!

5. Wo bist du denn, o Bräutigam? wo
weidest du, o Gottes-Lamm? an welchem
brünnlein ruhest du? ich dürste, laß mich
auch dazu.

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu schwach,
ich schreie, dürst, und ruf dir nach; der
hirsch muß bald gekühlet seyn, du bist ja
sein, und er ist dein.

844. 1. Th. 344. Du wunderbares Gut, das alle geister speiset, und allen creaturen gnad und huld erweiset! wenn wirst du dich in mich begeben, und überflüssig mich erfüllen? wenn wirst du selber fern mein leben, und alle mein begehren stillen?

2. Du wahres Paradies, du ewger Frühlings-Garten, du breites Blumen-Feld, von unerhörten arten! wenn werd ich von der wüsten erden in deine lustbarkeit versetzt? wenn werd ich deiner würdig werden, und ewig fern von dir ergötzt?

3. Du freuden-reicher Strahl! wenn wirst du mich verzücken, und ganz und gar in dich und deinen bliz eindrucken? wenn fällt das dunklein, meine seele, ins feuer deiner Gortheit ein? wenn fellst samt ihrer leibes-höhle mit dir ein' ein'ge staupe fern?

4. Du enges Wohlust-Meer! wenn wirst du mich ertränken? wenn wirst du mich in dich mit leib und seel versenken? wenn wird mein geist in dich zerfließen, und seiner liebe lauf vollführen? wenn werd ich auch mich selbst nicht wissen, und ewiglich in dir vertieren?

5. Du hoch-gewünschte Ruh, du Zielstand der verliebten, du End und Mittelpunct der wallenden betrübten! Wenn werd ich, Jesu! zu dir kommen, und unabschidlich bey dir fern? wenn werd ich in dich aufgenommen? wenn, Jesu, wenn? mein ein'ges Ein.

Mel. Was mein Gott will, 2c.

845. 1. Th. 345. Geh auf, mein's herzens Morgenstern, und werde mir zur sonne; geh auf, und sey von mir nicht fern, du höchste Seelen-wonne. Erleuchte mich ganz inniglich, daß ich in deinem lichte noch diesen tag erblicken mag dein liebtes angesichte.

2. Ich wünsche nichts, als dich zu sehn, hab auch sonst kein verlangen; ach! wenn wird es doch nur geschehn, daß ich dich werd umfangen? Du bist das licht, das mein gesicht alleine will erblicken; du bist der Strahl, der allemal kan meine seel erquickten.

3. Du bist der Glanz der herrlichkeit, und giebst der welt das leben, dein anblick macht noch iederzeit mich in dem himmel schweben: dein freuden-schein macht meine peim mir über zucker-süße: dein's mundes kuss, dein's Geistes guß macht, daß ich ganz zerfließe.

4. Wo bist du, schönster Bräutigam, o auserkornner Knabe? wo bist du, süßes Gottes-Lamm, daß ich mich mit dir labe? Komm doch geschwind, du Gottes-Kind! Komm, komm, daß ich dich preise, und dir lob, ehr und dank und ruhm aus herzeng-kraft erweise!

5. Der leib wird matt, die seel ist schwach, die augen stehn voll thranen, der mund verblasse, ruft ach und ach! das hertz ist voller schmen. O Jesulein, mein Freuden-schein! du kamst mich ja erquickten: verzeuch doch nicht mit deinem lichte, mich gnädig anzublicken.

Mel. Mein herzengs Jesu, meine 2c.

846. 1. Th. 346. Gott lob! ein schritt zur ewigkeit ist abermals vollendet: zu dir in fortgang dieser zeit mein hertz sich sehnlich wendet. O Quell, daraus mein leben fleusst, und alle gnade sich erguisset in meine seel zum leben.

2. Ich zähle stunden, tag und jahr, und wird mir allzulange, bis es erscheine, daß ich gar, o Leben! dich umfange; damit, was sterblich ist in mir, verschlungen werde ganz in dir, und ich unsterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glüht mein hertz, daß sich entzündet was in mir ist, und mein gemüth sich so mit dir verbindet, daß du in mir, und ich in dir, und ich doch immer noch alhier will näher in dich dringen.

4. O! daß du selber kämest laid! ich zähl die augenblicke, ach! komm, eh mir das hertz erkalt, und sichs zum sterben schicke: komm doch in deiner herrlichkeit! schau, deine braut hat sich bereit't, die lenden sind umgürtet.

5. Und weil das ohl des Geistes ja ist in mir ausgegossen, du mir auch selbst von innen nah, und ich in dir zerfließen; so leuchter mir des lebens licht, und meine lamp ist zugericht't, dich frölich zu empfangen.

6. Komm! ist die stimme deiner braut, komm! rufer deine fromme; sie ruft, und schreyet überlaut: komm bald! ach! Jesu, komme! So komme dann, mein Bräutigam, du kennest mich, o Gottes-Lamm, daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch sey dir ganz anheim gestellt die rechte zeit und stunde, wiewol ich weiß, daß dir's gefällt, daß ich mit hertz und munde dich kommen heisse, und darauf von nun an richte meinen lauf, daß ich dir komm entgegen.

¶ 3

8. Ich

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner liebe trennen, und daß ich frey vor jedermann dich darf den Bräutigam nennen, und du, o theurer lebens-Herr, dich dort mit mir vermählen wirst, und mir dein erbe schenken.

9. Drum preis' ich dich aus dankbarkeit, daß sich der tag (die nacht) (die stund) (das jahr) geendet, und also auch von dieser zeit ein schritt nochmals vollendet, und schreite hurtig weiter fort, bis ich gelange an die pfort Jerusalems dort oben.

10. Wenn auch die hände lässig sind, und meine knie wanken; so biet mir deine hand geschwind in meines glaubens schranken,

damit durch deine kraft mein herz sich stärke, und ich himmelwärts ohn unterlaß aufsteige.

11. Geh, seele! frisch im glauben dran, und sey nur unerschrocken, laß dich nicht von der rechten bahn die lust der welt ablocken: so dir der lauf zu langsam deucht, so eile, wie ein adler flucht, mit flügeln süßer liebe.

12. O Jesu! meine seele ist zu dir schon aufgesogen, du hast, weil du voll liebe bist, mich gänzlich aufgesogen. Fahr hin, was heisset stund und zeit! ich bin schon in der ewigkeit, weil ich in Jesu lebe.

Mel. Jesus, meine Zuversicht, 10.

847. 1. Th. 722. **G**uter Hirte! wilt du nicht deines schäfleins dich erbarmen, und, nach deiner hirtens pflicht, tragen heim auf deinen armen? wilt du mich nicht aus der quaal holen in den freuden-saal?

2. Schau, wie ich verirret bin auf der wüsten dieser erden; komm, und bringe mich doch hin zu den schaafen deiner heerden: führ mich in den schaaft-stall ein, wo die heiligen lammern seyn.

3. Mich verlangt, dich mit der schaar, die dich loben, anzuschauen, die da weiden ohn gefahr auf den fetten himmels-auen, die nicht mehr in furchten siehn, und nicht können irte gehn.

4. Denn ich bin hier sehr bedrängt, muß in steten sorgen leben, weil die feinde mich

umschränkt, und mit list und macht umgeben, daß ich armes schäflein keinen blis kan sicher seyn.

5. O Herr Jesu! laß mich nicht in der wölfe rachen kommen, hilf mir nach der hirtens pflicht, daß ich ihnen werd entnommen; hole mich, dein schäflein, in den ewigen schaaft-stall ein.

Psalm LXXIII, 25. 26.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt-zit-

848. 2. Th. 390. **H**err! wenn ich dich Ausz. 560. **H**err! wenn ich dich nur werde haben, mein bestes theil, zu ieder zeit, so wird sich leib und seele laben, hier zeitlich und in ewigkeit. Was geht die welt uns Christen an? genug, wer dich, Gott, haben kan.

2. Wie schön und hoch hast du gebauet die sternen-reiche himmels-stadt, daß sie der mensch mit lust anschauet, die so viel glanz

glanz und klarheit hat. Was geht mich sternensklarheit an? genug, wer dich, Gott, haben kan.

3. Wie reich ist doch von gold und schätzen der erden grosses wunderfeld! wie weiß sich mancher zu ergöhen an reichthum, ehre, gut und geld! Was geht mich alles dieses an? genug, wer dich, Gott, haben kan.

4. Kan auch ein vestrer bund im leben als zwischen leib und seele seyn? wenn die sich von einander geben, alsbald verschmachtung fällt ein. Was geht mich dieses leben an? genug, wer dich, Gott, haben kan.

5. Du, Gott, ja du bist mein alleine, meins herzens Trost und beste freud; des himmels glanz weicht deinem scheine, die welt lust aller herrlichkeit. Was geht die welt uns Christen an? genug, wer dich, Gott, haben kan.

6. Drum hilf, daß ich an dich gedенke in meinem leben allezeit, und mein gemüch zum himmel lenke, entrückt der eiteln eitelt. Was geht die welt uns Christen an? genug, wer dich, Gott, haben kan.

Mel. Der tag ist hin, mein Jesu, 2c.

2. Th. 391. Hier lieg ich nun, o 849
Luz. 561. Herr, zu deinen
füßen, ach! lasse mich der süßen huld gemessen, mit welcher du die deinen oft erquickst, und ihnen licht, trost, freud und kraft zuschickst.

2. Ohn dich, mein Heyl, kan ich nicht ruhig leben, ohn deinen trost muß ich in angst stets schweben; ohn dich bin ich ganz kraftlos und verschmacht, ohn deinen schein tapp ich in finstrier nacht.

3. Du bist der Arzt, der meinem matten Herzen alleine kan benehmen seine schmerzen: ach! heile mich, nim meine schwachheit hin, ach! mach gesund den mehr als kranken sinn.

4. Du bist mein Hirt, der mich auf grüner aue so gerne führt, sieh, wie ich um mich schaue nach deiner hut: ach ruf mich zu dir hin, führst du mich nicht, weiß ich nicht, wo ich bin.

5. Durch deinen schein erleuchtst du, meine Sonne, mein dunkel herz, und giebst mir freud und wonne: denn ohn dein licht mist ich im finstern stehn, dein liebreich herz läßt solches nicht geschehn.

6. Du hast es ja gesaget und versprochen, dein heilsam wort hast du noch nie gebro-

chen: wer dich um hülf anschreit, dem giebst du sie; wen nach dir dürft, bleibst ungetränket nie.

7. So las mich nun die süßigkeit empfinden, durch die, was du nicht bist, ganz muß verschwinden: Ich schrea und ächz ohn unterlaß nach dir, las mich dich schaun, o Jesu, meine Zier.

8. Zünd in mir an die reinen liebestammen, die allesamt aus deiner lieb herkommen: ich steh, ich bitt, mein Hent, ich las nicht ab, bis du dich selbst mir hast geschenkt zur gab.

Mel. Seligstes Wesen, unendliche 2c.

850. 2. Th. 392. Höchste Vollkommenheit, Luz. 562. Seligstes Wesen, reineste Wohlust, Beherrscher der welt! herrlichste Majestät, die sich erlesen zu ihrer hofstadt das himmlische zelt, allwo dich preisen mit tausend weisen so viel im lichte vereinigete scharren der Seraphinen, die auf- und abfahren.

2. Selig sind alle mit diesen zu schätzen, die vor dem throne der herrlichkeit stehn, die an der fülle des lichts sich ergöhen, und ohne vorhang dich, wie du bist, sehn; deren gemüthe der strom der gute völlig und sonder abwechslung durchstießet, da man hienieden kalum tropflein genießet.

3. Wär doch mein geist erst von hinnen geführt, und in das lustschloß des himmels versetzt, wo das vollendete heer triumphiret, und sich in ewigen freuden ergötzt! wenn soll ich sehen die zeit angehen, die mich so selig und herrlich beglückt, und mich zu jener gesellschaft hintrückt!

4. Doch warum wünsch ich entrückt zu werden, eh denn es zeit ist, dem stückwerk der zeit? gnug, daß ich selig auch hier schon auf erden: obgleich der geist noch nicht völlig befrent; darf ich doch wagen, hoffend zu sagen, daß ich zu rechter zeit auch werd erlangen das, womit jene, die droben sind, prangen.

5. Laß nur unmittelbar mein sichten und trachten ja, Herr, auf nichts hier gerichteter sonst seyn, als wie ich möge, was irdisch, verachten, und dir anhängen, dem seligsten Ein; was da will hindern, und in mir mindern den durst des geistes nach dir, o mein leben, müsse sein leben zum tode hingeben!

6. Stärke hingegen das zarte verlangen nach einer nähern gemeinschaft mit dir; dich, das vergnüglichsie Gut, zu umfangen.

852. 1. Th. 347. Ich suche dich in dieser ferne, mein Kinfenthal, mein Licht und Sterne! dein pilgrim bin ich noch auf erd; ach! wie so oft, ach! wie so gerne war ich in dich gar eingekehrt!

2. Komm, gürte mir die trägen lenden, laß sich mein herz dir ganz zuwenden, und halte meinen sinn in dir: wein wird sich doch die unruh enden, daß ich dich kräftig süß in mir?

3. Ach! fasse die zerstreuten sinnen, und nahe dich mir selbst von innen, daß mich nicht iede regung störr. Zuech mich im grunde stets von hinnen, daß mich das fleisch nicht mehr bethörr.

4. Du, meine Lust, bist so behände, und mein verlangen hat kein ende, so kommst du vor mir schnell vorbei: eh ich die sinnen dir nachwende, ist mein gemüth schon mancherlen.

5. Ach! heitre doch von so viel dinsten die seele, die dich, den gewünschten, im herzen stets zu finden sucht, daß ich mög wachen, und zum mindsten dich noch erreich in dieser sucht.

6. Weil noch so unflät die gedanken, so bind das herz in solchem wanken an dich, du hoffnung sel'ger fahrt, enthalte mich in glaubens-irranken, bis sich dein licht einflößt offenbart.

7. Ich fühle wohl, du bist alleine, ach! zimm dich von mir all das meine, daß ich der güte mächtig werd: o Jesu! komm, und mir erscheine, bis alle hoffnung in dich setzer.

8. Du, mein Gott, bist das schönste Wesen, durch dich allein kan ich genesen, wie mag ich ohne dich was fern? Du bist zu unserm Arzte erlesen, dein blut macht uns von sünden rein.

9. Ach! so bestreue, o mein leben, durch wahrheit, die du hast gegeben, mein herz, und ein'ge es dir gar, daß ich, gleich einem grünen reben, an dir viel fruchte bringe dar.

10. Laß deines wortes edlen saamen, der mich, zum preise deinem namen, in dir außs neu geboren hat, mich stärken, dir stets nachzuahmen, und dir zu leben in der that.

11. Laß die entbrannten liebes-flammen, so selbst von dir, der lieb, herkommen, in mir verlöschen nitamer mehr! Ach! halte vest in dir zusamen, die von dir mit mir kommen her.

12. Den Geist der lauern Gottes-liebe, laß führen mich im heiligen triebe dir nach, und halten diese spur, daß, wenn ich mich darinnen übe, mich nicht aufhalt die creatur.

Mel. Sieh hie bin ich, Ehren-König, 2c.

853. 1. Th. 723. Ich will einsam und gemeinsam mit dem eingen Gott umgeh'n: und die sinnen halten innen, was nicht Gott ist, lassen zieh'n: das gemüth und gemüth will sich nicht zu mir verkeh'n.

2. Du süße stille wüste, da all das geschöpffe schmerzt, da das herze ohne schmerze sich zum grossen Schöpffer neigt, und der
hän-

vände unterpfände seinem schönsten Jesu reich.

3. Mir hier stinket, was da blinket nach der eiteln herrlichkeit, weil ich einsam und gemeinsam handle mit der ewigkeit: mit Gott leb ich, an Gott kleb ich in und aufer aller zeit.

4. Nach der stille, ohn gewühle, hat mein Heiland selbst getrachtet, und im hause, und

nicht drausse, dreßsig jahre zugebracht, da Er fleißig, ja, das weiß ich, vor Gottes pforten hat gewacht.

5. Himmlisch Wesen! laß genesen mich in deiner gegenwart; und hergegen ganz ablegen Esaus welt-gesinnte art, die das brausen liebet draussen, und sich nicht vorm seind bewahret.

854. 2. Th. 394. **J**esu, Jesu, mein Verlangen, meiner seelen Bräutigam, laß mich deine glut umfangen, o du reine Liebes-Flam, meiner seelen wahre Zier laß mich dich finden, mit dir verbinden meine reineste begier.

2. Komm und schmücke mir mein herze mit zucht, keuschheit, heiligkeit, daß die welt mit ihrem scherze, mit der lust der eitelkeit, mich nicht zieh in ihrem seit. Denn ich erwähle für meine seele, Gott, den allerbesten theil.

3. Alle welt samt ihren schätzen schmeckt mir schaal und abgeschmact, weil ihr falsches lust-ergößen uns die wahre lust abzwackt. Wer Gott sucht, und ihn erblickt, muß sich entleeren und siers verwehren, daß ihn satan nicht bestrickt.

4. Mein verlangen ist auf erden, daß ich göttlicher natur mag in Christo fähig werden, und Gott ein g haben nur, und daß Jesus, Gottes lam, in mein herz ziehe, und mich durchlöbe in der reinen liebes-flamm.

5. Darum zeuch mich nach dir, Vater; Jesu, zeuch mich ganz in dich; werther

Geist, du mein Berather, ganz in dich versenke mich, daß mich deine liebes-glut in sich verschlinge, mich ganz durchbringe, den sie ist mein höchstes gut.

6. Ich wil welt und wohlust meiden, mich von dem, was unrein ist, ganz und gar hinweg abscheiden: welt-lust ist stank, toth und mist: wer noch im weltleben steckt, mag Gott nicht finden, weil er mit sünden seinen wandel siers belect.

7. Gott ist rein, wer ihn wil schauen, muß auch rein von herzen seyn; wer mit Gott sich wil vertrauen, und den ehbund gehen ein, muß durch Gottes sahnes blut wohl seyn gesaubert, nicht seyn bezaubert von der höllen heuchel-brut.

8. Heuchler gleichen sich den thieren; führen schlangen in dem sebild, statt des, daß sie sollten führen Gottes schritt und ebenbild: denn sie schmücken ihre sach nur vor den leuten, daß sie erbeuten ehre, reichthum, wohlgemach.

9. Mir ist gnug, wenn ich Gott habe, und in seinem bild erwach; wenn mich seine gnad und gabe zeucht den himmels gütern nach: hab ich Gott, mein höchstes Gut,

will

will ich hingeben gut, Leib und Leben, und doch haben guten Muth.

10. Ach! so gib dich doch mir eigen, daß ich sey dein eigenthum: laß dein Herz sich zu mir neigen, daß mein Herz hinwiederum neige sich zu dir allein, daß meine Freude und meine Werde nur allein in dir mag seyn.

Mel. Gott sey dank in aller Welt, 20.

855. 1. Th. 350. Jesu, komm doch selbst zu mir, und verbleibe für und für: komm doch, werther Seelen-Freund, Liebster, den mein Herze meynet.

2. Tausendmal begehrt ich dich, weil sonst nichts vergnüget mich: tausendmal schrey ich zu dir: Jesu, Jesu, komm zu mir!

3. Keine Lust ist auf der Welt, die mein Herz zu Frieden stellt: dein, o Jesu! bey mir seyn nenn ich meine Lust allein,

4. Aller engel glanz und pracht, und was ihnen freude macht, ist mir, süßer Seelenkuß! ohne dich nichts als verdruß.

5. Nim nur alles von mir hin, ich verändere nicht den sinn: du, o Jesu! mußt allein ewig meine Freude seyn.

6. Keinem andern sag ich zu, daß ich ihm mein Herz aufthü: dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, Gottes Sohn, heiß ich meine Kron und Lohn Du, für mich verwundtes Lamm, bist allein mein Bräutigam.

8. O so komm denn, süßes Herz! und vermindere meinen Schmerz, denn ich schrepe für und für: Jesu, Jesu, komm zu mir!

9. Nun ich warte mit geduld, bitte nur um diese huld, daß du mir in todes-pein wollst ein süßer Jesus seyn.

856. 2. Th. 348. Jesu! meines Herzens Freud, sey gegrüßet! meines Herzens Freudigkeit, sey gegrüßet! meiner Seelen Held im Streit, sey begrüßet! Jesu, sey gegrüßet!

2. Dein gedenkt ich tausendmal, Bräutigam komme! dich ich suche überall, Bräutigam, komme! dein verlang ich ohne Zahl, Bräutigam, komme! liebster Bräutigam, komme!

3. Speise mich mit deiner Brust, welche

süße! säuge mich mit Herzens-Lust, in mich fließe! bleibe mir allein bewußt, so genieße ich viel Kraft und süße!

4. Nichts ist sanfter als außer dir, liebe Liebe! nichts ist, denn du, süßers mir, süße Liebe! nichts ist milders für und für, als die Liebe, Jesu, deine Liebe!

5. Ich erstarr, entzünde mich, o Liebhaber! ich bin matt, ach! tröste mich, o mein Schöpfer! ich sterb, hilf mir ewiglich, o Erlöser! Jesu, mein Erlöser!

JE-

857. 1. Th. 349. **J**esus ist das schönste Licht, Jesus ist des Vaters Freude, so er aus sich selber spricht: Er ist meine Lust und Weide. Jesus ist die süsse Kraft, die mit liebe mich entzündet, da mein herz alleine findet, was mir ruh und freude schafft.

2. Jesus ist die Lieblichkeit, und der seelen Lust-Spiel worden, Er verzehret alles leid, Er erleuchtet seinen orden; Jesus ist mein Freuden-Spiel, ich bin ganz in Ihn entzündet, weil man alles in Ihn findet, was man wünscht, und was man will.

3. Jesus wird von mir gesucht, Jesus wird von mir begehret! alles, alles sey verflucht, was mich in dem suchen störet. Sagt mir nichts von lust und welt, sagt mir nichts von guten tagen: wolst ihr aber ja was sagen, sagt, wie Jesus mir gefälle.

4. Jesu, Jesu, meine Ruh! Jesu, Jesu, laß dich finden! Jesu, magst du mich doch nu mit den liebes-sellen henden. Jesum such ich nur allein, Jesus soll mich nur besitzen; laßt die höllen-kräfte bligen, kan ich nur in Jesu seyn.

5. Nenne mich nur deine braut, nenne mich nur deine raube, mache mich dir recht vertraut, mache, daß ich an dich glaube. Jesu, Jesu, nim mich auf! ich will dein alleine heissen, mich von allen dingen reissen, so verhindern meinen lauff.

6. Sage nicht, o creatur! daß ich die noch sey verbunden. Nun hab ich die reine spur meines Bräutigams gefunden: was

von dir noch an mir klebt, soll nicht immer in mir bleiben, Jesus wird es schon vertreiben, wenn Er mich in sich erhebt.

7. Ihr gespielen, saget mir, wo ich finde, den ich meyne? Ach! wer bringet mich zu dir? saget Ihn: ich sey nun seine; Sagt, ich sey in Ihn entbrant, und mit liebes-macht durchdrungen; saget Ihm, wie ich gerungen, da ich seinen zug erkant.

8. Doch ich will Ihn selber sehn, ich muß Jesum selber sprechen, und ich weiß, es wird geschehn, es wird Ihn sein herze brechen: denn ich will nicht eber ruhn, bis ich Jesum kan umfassen, bis Er sich wird sehen lassen, und mir meinen willen thun.

9. Oft hast du mich angeblickt, und gelabt mit deinen gaben: doch bin ich nicht gnug erquickt, ach! ich muß dich selber haben. Jesu, brich in mir herfür, Jesu, werde mir zur Sonne, Jesu, Jesu, meine Wonne, Jesu, ach! ergib dich mir.

Mel. Meine seele, wilt du ruhn, ic.

858. Ausz. 565. **J**esu, wahres Lebens-Brot, Labal in der größten noth, der du meinen leib ernährest, und mir kost und trank beschereist: speiß doch auch mit himmels-gut, das du selbst bist, geist und muth.

2. Meine seele ist entbrant, und dörret wie ein dürres land; du allein kanst sie erfüllen, ihren durst und hunger stillen. Denn du bist selbst speis und trant für uns, die wir matt und frant.

3. Hier, in dieser wüsteney, sind ich nichts als

als leere spreu: bitter wasser, herbe speise, ist die kost auf meiner reise; drum bereite mir den tisch, dran sich herz und seel erfrischt.

4. Theil in meinem herzens - haus dein verborgnes manna aus, laß dein brunnlein reichlich stessen, und sich in mein inners glessen, daß des lebens wasser mich stärk und labe süßiglich.

5. Denn ein brosam deiner kraft, und ein tröpflein von dem saft, der aus deinem herzen quillet, und des geistes durst mir stillt,

ist mir lieber als ein meer dessen, was die welt reicht her.

6. Geht die vorkost süße ein, wie wird nicht die süß erfreun? thun mir wohl die ersten gaben, wie wird nicht die ernte laben? laß mich, bitt ich, o mein Herr, doch auch bald dran haben theil.

7. Dann bleibt dir in ewigkeit wahrer dank und preis bereit: hier in diesem armen leben kan ich dich nicht anug erheben; aber dort in jenem reich lob ich dich, den engeln gleich.

859. 1. Th. 351. Komm, Liebster, komm in deinen garten, auf daß die fruchte besser arten! komm in meines herzens schrein, komm, o Jesu! komm herein.

2. Komm, bring zu rechte, was zerstreuet, und setz es ein, damit's gedeyet; komm, du edler Gärtner du, richt's nach deinem willen zu.

3. Wenn du herein kommst, wahre Sonne, so steh der garten voller wonne; alle blumen thun sich auf, wenn sie spüren deinen lauf.

4. Was vor verstockt war und erfroren, das lebt dann und ist neu geboren: was verderret war im fluch, giebet himmlischen geruch.

5. Komm, laß dein's herzens wasser springen, und durch des meinen erde dringen; deiner offenen wunden saft gebe mir zum grünen kraft.

6. Dein haupt, von dornen ganz zerrissen, laß alles blut herunter fließen; deines augen schweiß wasche mich zum paradies.

7. So werd ich schön und herrlich grünen, und dir zur lust und freude dienen, und mein herze wird so fein dein gewünschter garten seyn.

860. 2. Th. 396 Laß dich, Ueberwinden, und die seele ruh und trost in deinem schoosse finden: sage mir, mein Freund, den meine seele liebt: wo weidest du? ich bin ohn dich betrübt.

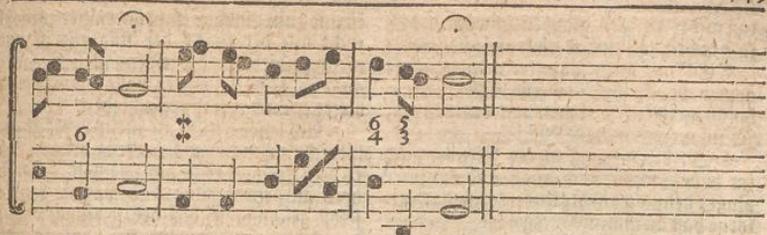
2. Weide auch mich armen mit bey deinen heerden, laß mich auch aus deinen brünnelein getränkert werden: ich mag nicht die nahrung, die die erde reicht, freud, ehre, lust, und was dem zeuge gleicht.

3. Wirst du mir noch länger deine kost entreissen, werd' an diese heerling ich aus großem hunger beißen: aber, Hirte, kanst du wohl dein schaflein hier ganz ungelabt entfernen sehn von dir?

4. Hirte! ich beschwere dich bey deiner treue, daß du schaffest, daß ich mich in deiner liebe freue; siehe, was für reizung meine seele plagt, und was für pfeil mich hin und her gejagt.

5. Nun ich bin von suchen müde; Jesu, höre, zu mir deine helfers arme und gesicht herkehre: hörst du nicht, so schrey ich: hilf mir, Davids Sohn, wirf deinen strahl auf mich von deinem thron.

6. Nur geduldig! Jesus dein verlangen merket, weißt du nicht, wie er vor diesem deinen geist gestärket: seufze ferner, wenn er schweigt, zürnt er nicht; bitt ihn und wart, biß er den segen spricht.



861. 1. Th. 352. Liebster Jesu, du wirst
deine frommen, die bedrängt sind alhier;
Jesu, mich, Jesu, mich verlangt nach dir!

2. Ach! so laß mich deine bleiben, laß
mich deinen Geist stets treiben, daß du al-
zeit wohnst in mir; Jesu, mich, *re.*

3. Richte, Jesu! meine wege, bahne du
selbst meine strege, laß mich seuffzen für und
für: Jesu, mich, *re.*

4. Komm doch, Jesu, mein Vergnügen,
in mein herz, laß mich nicht liegen vor des
fleischs sünden-thür: Jesu, mich, *re.*

5. An dir hanget meine seele, ohne dich,
ich mich sehr quäle, ohne dich vergeh ich
schier: Jesu, mich, *re.*

6. Bilde du dein schönes wesen in mein
herz, das du erlesen: spiegle du dich selbst
in mir: Jesu, mich, *re.*

7. Oha, Jesu schönste Wonne schein in
mir, du Lebens-Sonne; es ist nicht es im le-
ben hier: Jesu, mich, *re.*

8. Tränke deine liebes-tropfen, die dein
bild in mir einpfropfen; geh durch meines
herzens thür: Jesu, mich, *re.*

9. Halte meine seele veste du bist ja der
allerbeste; ach! daß ich dich nicht verlier:
Jesu, mich, *re.*

10. Allerliebster Herzens-Freund, der es
einzig gut gemeint, halt mich, bis du brichst
herfür: Jesu, mich, *re.*



Mel. Güter, wird die nacht der sünd, *re.*

862. 1. Th. 662. Meine armuth macht
mich schreyen zu
dem Treuen, der mich segnet und macht
reich. Jesu, du bist's, den ich meyne, da ich
weine, damit ich dein herz erweich.

2. Ach! wo nehm ich her die kräfte zum
geschäfte, dazu ich verbunden bin? Herr,

mein armes herz, anseure, und erneure den
zerstreuten geist und sinn:

3. Sieh! es eilt zu deiner quelle meine
seele, von dem durst geplagt und matt, du
kannst die begierde stillen, und mich füllen,
daß ich werd erkreut und satt.

4. Treibe ferne, die mich hindern, du
kannst mindern der versuchung starke kraft:

Luß

laß nichts meinen glauben schwächen, dich zu sprechen, so empfind ich kraft und last.

5. Eil mit ausgespannten armen zu mir armen, drücke mich an deine brust. Du erkennst mein tiefes sehn, und die thänen, Jesu, meines herzens lust!

6. Du bleibst ewig meine Freude, auch im leide, wenn mich angst und kummer plagt; denn du bist der Auserkorne, das verlorne hast du nimmer weggesagt.

7. D vergnügter fuß des mundes, und des bundes zucker-süße süßigkeit! Ach mein Gott! was soll ich sagen? mein behagen bleibest du in ewigkeit.

Der XXV Psalm.

Mel. Mein Jesu, dem die Seraphin. 2c.

2. Th. 397. **M**ein geist, o Herr, 863. Aus. 568. **M**nach dir dich schenet, nach dir, der u ihm alles bist; mein herz sich hoffend auf dich lehnet, o Fels, der bleibet, wie er ist: laß mich mit schanden nicht bestehen. damit mein feind nicht freue sich; vielmehr laß den, der wider dich sich setz, mit schanden untergehen.

2. Denn keiner ist zu schanden worden, von anfang bis auf diese stund, der sich gefunden in dem orden der gläubigen von herzens-grund; du hast der feinen nie verlass, der dich zu seinem Gott erwählt: es hat ihm nie kein gut gefehlt: du hassst nur, die dich, Herr, hassen.

3. Drum wollst du deinen weg mir zeigen, den weg, der mich zum leben führt: zu deinen steigen wollst du neigen mein herz, das deine kraft gerühret: laß meinen fuß ja nimmer wanken von wahrheit und gerechtigkeit, von unschuld und gottseligkeit, dafür will ich dir immer danken.

4. Gedenk, o Herr, an dein erbarmen, das weder end noch anfang kennt; ach! schau in gnaden auf mich armen, der sich nach deinem namen nennt: gedente nicht der kindheit sünden, und was die jugend hat verschuld't, hab aber, Herr, mit mir geduld, und laß für recht mich gnade finden.

5. Der Herr ist gut, ja selbst die güte, er ist von herzen treu und fromm; leutselig, sanft ist sein gemüthe, drum spricht er zu dem sündler: komm! und leitet ihn auf seinen wegen, die voller ruh und sicherheit: wer elend ist, sich des erfreut, für ihn bey Gott ist lauter segn.

6. Ach! ja, des Herren weg ist richtig, wahrheit und gnade ist sein pad; wer fromm

ist und zum glauben tüchtig, erfährt es wohl recht mit der that: der ungläub ist nur nicht zufriednen, der eigennützig sieh sauer aus, Gott halte, wie er wolle. haus: drum bleibe er auch von ihm geschieden.

7. Ach! siehe nicht an mein verbrechen, bitt ich nochmals aus herzens-grund; laß es dein strenges recht nicht rächen; gedente doch an deinen bund, und was du bey die selbst geschworen, daß der, so sich von sünden kehrt, und seinem fuß vom unrecht wehrt, mit nichten solle seyn verloren.

8. Wer fromm ist und den Herren scheuet, dem zeiget er den besten weg; sein geist wird immerdar erfreuet, er wandelt auf dem friedens-steg: der segn kömmt auf seinen saamen; des Herrn geheimniß wird ihm kund, der geist eröffnet seinen mund, zu offenbarn des Herren namen.

9. Zwar legt des feindes list viel nege dem, der nur Gott erwählt hat; er suchet, wie er ihn verlege, und schaden thue früh und spat: Gott aber wacher für die feinen, giebt sie dem feinde nimmer preis, weil er sie wol zu schützen weiß, er läßt sie nicht vergeblich weinen.

10. Drum will ich mich zu dir auch wenden, wenn ich elend und einsam bin; du wirft mir hülf aus Zion senden, und trösten den geängstn sinn; ja führe mich aus meinen nöthen, vergiß, vergiß die missethat, die dich so hoch betrübet hat, daß ich dawor nicht dürf erdöthen.

11. Noch eins, Herr, will ich von dir bitten, bewahre mich durch deine macht; will gift und gall der feind ausschütten so hab auf meine seele acht: laß schlecht und recht sie stets behüten; sey gnädig deinem Israel, und rette deines volkes seele von aller seiner feinde wüthen.

12. Ehr sey dem Vater, der regieret von ewigkeit zu ewigkeit, samt seinem Sohne, der uns führt aus allem jammer dieser zeit; der Geist, der Tröster, der uns lehret, und unsern geist mit liebe nähret, sey gleichfalls von uns hochgeehrt; sein lob werd immerdar vermehret.

Mel. Herr Jesu Christ, meins lebens 2c. 864. 2. Th. 398. **M**nach dir, o Gott! Aus. 569. **M**verlangt mich; mein Gott! ich denke stets an dich: zieh mich nach dir, nach dir mich wend, aus Zion deine hülf mir send.

2. Die frauen-blum folgt ihrer sonn; so folg ich dir, o meine Wonn! nur wünscht ich,

ich, daß ich könnte hier, ganz frey von sünden,
folgen dir.

3. Doch, leider! hat das sünden-gift
solch übel in mir angestift, daß sich der matte
geist nicht kan davor recht schwingen
himmel-an.

4. Ach! wer wird mich befreien doch von
diesem schweren sünden-joch? o Herr, ich
sehne mich nach dir; befreye mich, und
hilf doch mir!

5. Es ist mein will' nach dir gericht, doch
das vollbringen mir gebracht; und wenn ich
auch had guts gethan, so klebt doch was un-
reines dran.

6. Ich laufe zwar, doch bin ich matt;
ach! laß den willen finden statt! erleichtre
mir die schwere last, und biete aus den bö-
sen gatt!

7. Gedenke, daß ich bin dein kind, vergib

und tilge meine sünd; daß ich zu dir, mit
freem lauf, mich könne schwingen him-
mel-auf.

8. Den sinn der welt reut in mir aus, sey
du nur Herr in meinem haus; den schild
des glaubens mir verleih, und brich des
feindes pfeil entzwey.

9. Nach dir, mein Gott! laß stets fort
hin gerichtet seyn den ganzen sinn! ich
eigne dich mir gänzlich zu, und such in dir
nur meine ruh.

10. Hinweg, hinweg, du schände laß, bleib
mir auf ewig unbewußt; was mein herz
fort vergnügen soll, des ist allein der him-
mel voll.

11. Ach! alles, was mich reißt von dir, o
höchstes Gut! das treib von mir; in dir,
mein Gott! in dir allein laß hinfort mei-
ne freude seyn.

865. 1. Th. 353. **N**ur mein Jesus ist
mein leben, der
sich innig mir ergiebt, meine seel soll an
Ihm kleben, als die in Ihn ganz verliebt.
Dum so geh, du schändes wesen, nur weit

von meiner seelen hin, nemlich, was die
welt erlesen. Ach Jesu! meinen geist und
sinn zu deinem lichte ganz brünstig richte;
Ach! mein lichte, ach! dein glanz verlaß
mich nicht.

M m

2. D

2. O du Wesen, mein Ergötzen, meines geistes stille Lust! du wollst mich in dich versetzen, mir sey nichts als du bewußt. Du, mein Seelen-Licht, wollst glänzen in meinem geiste ewiglich, und ihn mit der kron umkränzen, darnach er herzlich sehnet sich: in deiner stille mein herz erfülle; ach mein Hort! komm und sprich in mir dein wort.

3. Deines Geistes blick ich bitte, bis dein glanz mich heimgesucht: deine kraft mich überschütte, und, als eine himmels-frucht, deinem Weien einverleibe, daß ich in dir, dein Weinstock, sey, meine seele an dir bleibe: ach! tränke sie doch immer neu. Dein saft mich nehre, und innig lehre; ach! dein blut mache mich rein, hell und gut.

4. Nun so gib doch, daß ich schwinde meine seele ritterlich, in dein Wesen tief einbringe, auch nichts anders such als dich, und den ruhe-sabbath finde, daß ich in ste-

ter lieb dich seh, mich mit dir im licht verbinde, das nimmer widerum vergeh; dein Geist mich treibe, und in mir bleibe; ach! mein Heyl, hilf, daß ich sters zu dir eil!

5. Groß sind ja, Herr, deine werke, o Jehova, starker Gott! du bist deiner kinder stärke, und ihr schutz in aller noth; wer mag dir, Herr, widerstehen, wenn deine hand sich aufgemacht? alles muß zu nichte gehen, wenn deine kraft und wort erwacht, das alles trägt, wirkt und beweget, wenn dein licht alle finsterniß durchbricht.

6. Du, mein Jesu, hast entdecket deinen kindern durch den Geist, daß dein arm ist ausgestreckt, und sich deine macht erweilt, um dein Zion zu erhöhen, Jerusalem zu richten auf. Ach! nun gib, daß wir bestehen durch deine kraft im glaubens-lauf, dich veste fassen, und ja nicht lassen, bis dein licht unsre finsterniß durchbricht.

866. 1. Th. 354. **D** Jesu! komm zu mir, mein rechtes leben, und mache mich an dir zum rehen: ich fan und will ja nicht nur mein verbleiben; drum wollst du mich, mein Licht, dir einverleiben.

2. Was wär ich ohne dich? was könnt ich machen? der hülle strecke ich im rachen: wie könnt ich doch, mein Heyl, vor Gott bestehen? hätt ich an dir nicht theil, müßt ich vergehen.

3. Drum soll die glaubens-hand dich stets umfassen, du wirst ja dieses hand nicht haf-

ten; mein Heyland, ich bin dein, du wirst mich lieben, dein blut hat mich dir ein ins herz geschrieben.

4. So nim mich gänzlich hin zu deinem willen, der fan den blöden sinn bald stillen: ich bin schon selig hier in diesem leben, weil Jesu sich hat mir zum Schatz gegeben.

5. Ach! seele! wilt du doch noch mehr verlangen, und diesem eiteln noch anhangen? O Jesu! laß mich bald von hier abscheiden: dort ist mein aufenthalt in deinen freuden.

6. So komme denn zu mir, mein Licht

und Leben! und mache mich an dir zum
reben; so kan ich dir, durch dich, viel fruch-
te bringen, und hier und ewiglich dank-les-
der singen.

In voriger Melodey.

867.

1. Th. 355.

Antwort.

Ich komme selbst zu dir, du meine schöne!
Nach der ich für und für mich sehne:
Ich bin Immanuel, dein süßes Leben, der
sich für deine seel dahin gegeben.

2. Lauf, wie ein reh, zu mir auf schnellen
füßen, ich will dein herze dir durchfüßen;
denn ich bin hold und tren dein, der mich
liebet, und sich, vom eiteln frey, mir ganz
ergiebet.

3. Mein tånblein, fahre auf mit adlers-
flügeln, und rechte deinen lauf zu den hügel:n
auf meinem Libanon, auf jenen bergen,
will ich mich, mein Zion! dir nicht ver-
bergen.

4. Bist du nicht meine braut, ja meine
fromme? Ietzt werd ich dir vertraut, o
König! geh auf das feld hinaus, eil aus
den städten; du solt das sünden-haus nicht
mehr betreten.

5. Ach! sah und halte mich in reinem
herzen, so treffen nimmer dich die schmer-
zen. Komme, Sulamithin! her, ich bin
dir offen, dein äugelein hat sehr mein herz
getroffen.

6. Du solt nun meine sehn, und mir ge-
fallen, drum halt dich keusch und rein vor
allen. Ach siehe! ich bin hier, o liebste
taube! mich selbstn schenk ich dir zum
füßen raube.

7. Ihr himmel! jauchzet nun, weil ich
Ietzt komme, und will nicht länger ruhn.
Ich komme: Ietzt tret ich aus dem saal,
und will bereiten der braut ein freuden-
mahl, und sie selbst leiten.

8. Ich selbstn stehe auf, der GOTT der
ehren; wer will mir meinen lauf verweh-
ren? Ich komm und mache neu himmel
und erden: die creatur wird frey von den
beschwerden.

9. So sey nun hoch erfreut, schau, was
ich mache: auf! halte dich bereit, und ma-
che, denn meine stund ist da, ich komm, ich
komme! ruf laut: Halleluja! du meine
fromme.

Mel. Jesu, meines herzens Freud, ic.

868.

1. Th. 357.

Quando tandem ve-
nies, meus Amor?
Propera de Libano, dulcis Amor! Cla-

mat, amat sponsula: veni, Jesu! dulcis
veni Jesu!

2. Cerne me languidulam. agram, las-
sam; cerne tuam famulam, multa passam!
Spiritus me deficit, impallesco, diffluo,
liquefco.

3. Filia Jerusalem! ite citæ, nunciate
Sponsulo, mea Vita, dicite, quod ardeam
ejus flamma, sancta ejus flamma.

4. Inclamate sidera, hunc quod amem;
resonate maria, hunc quod amem; so-
net, quicquid sonus est, de amore, meo
de amore.

5. Semel illum videram, statim arsi; se-
mel sensi osculum, semper arsi: nihil mihi
pulchrum est præter ipsum, nihil præter
ipsum.

6. Millies desidero meum Fratrem, mil-
lies effragito meum Fratrem: me mihi
furripuit; ego Ejus, ille solus meus.

7. Quid moraris, Amor mi? rumpe
moras; quid differs presentiam in tot
horas? veni, et da basta bastorum, mille
bastorum.

8. Euge! mox revertere, euge redi!
fuge cervis ocyor, redi, redi! veni, cla-
mat spiritus, clamat sponsa, una tua sponsa.

9. Ecce, vocem audio mei Sponsi, sola
voce erigo mei Sponsi! en accurrit sa-
liens oliveto, sacro oliveto.

10. Jam de meo gaudeo læta Sponso, illo
meo Corculo, meo Sponso: ille meus fa-
ctus est, ille meus, totus ille meus.

11. Candidati civium electorum, pul-
cher ordo nominum conscriptorum, vos-
que, Agni virgines albicantes, plaudite
ovantes.

12. Cernite beatam me, et venite; Spon-
sus est cum sponsula, exsilit; ille meus fa-
ctus est, ille meus, totus ille meus.

In voriger Melodey.

869.

1. Th. 358.

Salve, cordis Gaudi-
um, salve Jesu! pe-
ccatoris Incendium, salve Jesu, anima Pra-
fidium, salve Jesu, bone salve Jesu!

2. Millies te cogito, veni Sponse; millies
te quærito, veni Sponse; millies te flagito,
veni Sponse; chare veni Sponse!

3. Pasce me vulneribus, mel dulcescet;
lacta me uberibus, cor liquefcer; merge me
visceribus, spes virefcer, vita repubefcer!

4. Nihil te est suavius; suavis Amor!
nihil te est dulcius, dulcis Amor! nihil

M m 2

te

te est mitius, mitis Amor, Jesu, dulcis Amor!

gueo, solare me, o Creator! morior, defende me, o Salvator! Jesu, mi Salvator!

5. Rigeo, accende me, o Amator! lan-

Mel. Wo ist der Schönste, den ich se-

870. 2. Th. 399. **U**nbegreiflich herrlich Wesen! o! theur und allerhöchstes Gut, an welchem klebt mein sinn und muth, das ich zu meinem Theil erlesen! o Quell! nach der mein herze schreyet, und mein geist dürstet tag und nacht; in dem mein alles sich erfreuet, wenn deine süß mich trunken macht!

2. Soll ich lezt, wie ich bin, bekennen, und sagen, wie mir ist ums herz, ob dich bewegen möcht mein schmerz; so mag ich einen hirsch mich nennen, den hitz und dürre heftig plaget, und den sein durst fast ganz entseelt, der aber über nichts mehr klaget, als daß es ihm am wasser fehlt.

3. Darum ich meine stimm erhebe; ich schreye auch wol ohne stimm, und seufze nur: ach Herr, vernim, vernim es doch,

damit ich lebe, und mich nicht hitz und durst verzehre, ohn daß ich eine labung spur: dein trank, o Gnaden-Quell, mich nehre, so lang ich muß noch wallen hier.

4. Was ist es, das mich sonst erquicket, als dieser reine lebens-saft, in dieser melner pilgrimschaft, darinn noch manche noch mich drucket? der trost, den uns die welt ein-schendet, ist gift, mit zucker untermischt; dein wasser aber, das uns tränket, o Jesu, geist und seel erfrischt.

5. Sag an, den meine seele liebet, mein außerkörner Bräutigam, mein holder hirt und auch mein lamm, was für ein ort die weide giebet? was für ein brunnlein du ersehen? doch du bist selbst mein Quell und Brunn; wie gern wolt ich doch ben dir sehen, ja gar in deinem schoosse ruhn!

6. So eile deum mit vollem springen zu mir, gleich einem hirsch und reh, da ich selbst, wo ich geh und steh, in dich so suche ein-

einzufragen; mein Trost! verweile nicht, laß ihm nicht immer seyn so bange; du bist so lange, der hirsch muß bald geföhlet seyn, ja sein, und er ist dein.

871. 1. Th. 356. Ursprung des Lebens! o ewiges Licht! da niemand vergebens sucht, was ihm gebracht. Lebendige Quelle, so lauter und helle sich aus seinem heiligen tempel ergießet, und in die begierigen seelen einfließt!

2. Du sprichst: wer begehret zu trinken von mir, was ewiglich nähret, der komme! alhier sind himmlische gaben, die süßiglich laben; er trete im glauben zur Quelle heran, hier ist, was ihn ewig beseligen kan.

3. Hier komm ich, mein hirt, mich dürstet nach dir: o liebster, bewirthe dein schähein alhier. Du kanst dein versprechen mir armen nicht drehen, du siehest, wie elend und dürstig ich bin, auch giebst du die gaben aus gnaden nar hin.

4. Du, süße glut, labest geist, seele und muth, und wen du begabest, findt ewiges gut. Wenn man dich genießet, wird alles versüßet, es sauchzet, es singet, es springet das hertz, es weicher zurücke der tranrige schmerz.

5. Drum gib mir zu trinken, wie's dein wort verheißt, laß gänzlich versinken den sehnenden geist im meer deiner liebe; laß heilige triebe mich immer fort treiben zum himmlischen hin, es werde mein herze ganz trunken darinn.

6. Wenn du auch vom leiden was schenkest mit ein, so gib, dir mit freuden gehorsam zu seyn. Denn alle die, welche mit trinken vom kelche, den du hast getrunken im leiden alhier, die werden dort ewig sich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, mein Jesu! erquickt da, wo deine heerden kein leiden mehr drückt, wo freude die fülle, wo liebliche stille, wo wohlhust, wo sauchzen, wo herrlichkeit wohnt, wo heiliges leben wird ewig belohnt.

Nel. Ach Herr, mich armen sündler, 10. Oder: Valer will ich dir geben, 20.

872. 1. Th. 359. Schatz über alle schätze, o Jesu! liebster Schatz, an dem ich mich ergöße, hier hab

Hab ich einen platz in meinem treuen herzen dir, Schönster, zugetheilt, weil du mit deinem schmerzen mir meinen schmerz geheilt.

2. Ach! Freude meiner freuden, du wahres Himmel-Brodt, damit ich mich kan weiden, Das meine seelen-noch ganz kräftiglich kan stillen, und mich in leidens-zeit erfreulich überfüllen mit trost und süßigkeit.

3. Laß, Liebster, mich erblicken dein freundlich angezicht, mein herze zu erquickten, komm, komm, mein Freuden-Licht! Denn ohne dich zu leben ist lauter herzeleid, vor deinen augen schweben ist wahre seligkeit.

4. O reiche Lebens-Quelle! o JESU, süße Ruh! du treuer Creuz-Geselle, schlag nach belieben zu: ich will geduldig leiden, und soll mich keine peyn von deiner liebe scheiden, noch mir beschwerlich seyn.

5. Mein herze bleibt ergeben dir immer für und für, zu sterben und zu leben, und will vielmehr mit dir im tiefsten feuer schweigen, als, Schönster, ohne dich im paradise sitzen, veracht und jämmerlich.

6. O herrlichkeit der erden! dich mag und will ich nicht: mein geist will himmlisch werden, und ist dahin gericht, wo JESUS wird geschauet, da sehn ich mich hinein, wo JESUS hütten bauet, denn dort ist gut zu seyn.

7. Nun, JESU! mein Vergnügen, komm, hole mich zu dir, in deinem schooß zu liegen: komm, meiner seelen Zier! und setze mich aus gnaden in deine freuden-stadt, so kan mir niemand schaden, so bin ich reich und satt.

Mel. Erleuchte mich, HErr, mein ic.

2. Ch. 400. Schau meine ar-
873. Auez. 575. Muth an, o HErr,
nach deiner treue, sey du mein Helfers-
mann, ich weiß sonst keinen nicht, du siehst,
was mir gebricht, und kauft in einem nu
mir schaffen hülf und ruh.

2. Ich merke keine kraft, zu wirken deine werke: des Geistes lebens-fast, den ich so oft verspürt, der meinen geist berührt, ist schier vertrocknet gar; ach HErr, nim meiner wahr.

3. Du bist der Gnaden-Quell, zu dem mein innres eilet, ergieß dich mild und heil, erquicke den, der matt; erfreu und mache satt den, der zwar des nicht werth, doch sehnlich es begehrt.

4. Ach! schwemme gänzlich weg, was meinen geist turbiret; was mich den freudens-steg zu laufen hindern will, was mir verrückt mein ziel, das laß, dem feind zur peyn, o HErr, zernichtet seyn.

5. Ja, eile her zu mir, mit ausgespannten armen, ich schenk außs neu mich dir, und warte deiner huld, vergiß du meiner schuld, soich lieb- und glaubens-band soll trennen keine hand.

6. Müß ich denn gleich noch oft mein sünden-elend fühlen, so kommt wol unberhofft ein blick der freundlichkeit, der gnad und süßigkeit, von deinem angezicht, der machet alles licht.

7. Ach! ja, dich ist der bund, in welchen sich versenket mein geist zu aller frund, das mir nicht schaden kan mein elend um und an: HErr! dir sey dank dafür in ewigkeit und hier.

66 * 66 6 5 * * * 7 43

6 4 * - 4 6 6 4 3 * 4*

Schön

874. 1. Th. 360. Schönster aller schö-
nens Lust, einziges Vergnügen meiner zarten
brust, Quell der süßen freuden, Trost
in bitterm leiden, Hirte, König, Retter aus
der sünden wust.

2. Ach mein Liebster! schau, den du hast
verlezt durch die macht der liebe, in die
gruft gefest: schau, wie ich ächze; schau,
wie ich lechze; schau, wie der thränen-
thau die wangen neht.

3. Solt ich drum nicht lieben, daß ich
bin gequält? Lieben ist ja leben, das uns
nicht entseelt; Du bist selbst die liebe, und
die süßen triebe werden uns von deiner
hand selbst zugehilt.

4. Was ein gärtner bauet, reißt er ja
nicht ein, und du soltest, mein Liebster, mir
so graufam seyn? Was die erde trägt,
wird von dir geheget, und du soltest mir
entsiehn den gnaden-schein?

5. Doch, du bist weit holder, als vernunft
es denkt; dann am allernächsten, wenn an-
sechtung kränkt, wenn die winde sausen,
und die wellen brausen, wird, statt Peert
schiff, die noth und angst versenkt.

6. Drum so komm, unarme, der dich
herzlich liebt, der sich deiner liebe ganz zu
eigen giebt: stille mein verlangen, doppel
dein umfangen, lehre, wie man sich mit
keuschen küssen äbt!

7. Druck in meinem herzen ab dein
schönstes bild: gib, daß glaub' lieb' hoff-
nung meine brust erfüllt! muth, geduld
in leiden, demuth-gut in freuden, sey das
kleid des herzl, so meine brust umhüllt.

8. Dein Geißt sey mein Maß-schaz, mei-
ner liebe Dehl: deine tiefe wunden meine
sichre Höhl: dein wort mein Regierer,
dein befehl mein Führer, bis zur frohen
hochzeit schreitet meine seel.

Der XLII. Psalm.

Mel. Was Gott thut, das ist wohl r.

875. Ausz. 577. 2. Th. 402. So wünsch ich nun
ein' gute nacht
der welt, und laß sie fahren: ob sie mir
gleich viel jammers macht, Gott wird
mich wohl bewahren. Ich meent: die
welt war eitel geld, befind es nun viel an-
ders. :.

2. Ein hirsch, von schlangen angestekt,
nach frischem wasser schreiet: also hat
nach zum durst erweckt die welt vermale-
denet: auch macht mir bang die alte
schlang, daß ich zu Gott muß weinen. :.

3. Wenn komm ich in dein paradies, da

schon viel Christen wohnen, und singen dir
lob, ehr und preis, bekleidet mit der son-
nen; wenn holst du mich ins himmelreich,
daß ich dein antlitz schau? :.

4. Mein' seel hat noch und grosse quaal,
daß ich so lang muß harren, gespannt auf
den jammerthal, als zög ich schwere kar-
ren: da treibt ihr'n spott die falsche roth
mit mir in meinen nöthen. :.

5. Sie fragen: wo bleibt nun dein Gott?
ja daß er dir erscheine! der hohn kränkt mir
mein herz und blut, daß ich vor trübsal wei-
ne: ey! komm doch bald, mein außent-
halt, und reiß mich von der erden. :.

M m 4

6. Ey!

6. En! nim mich in den freuden-saal, von dir bereitet droben; da dich die patri-archen all mit den propheten loben, und da die schaar der engel klar um deinen thron herschweben. :/:

7. Was tränkst du dich, mein' arme seel? sey still, und thu nicht wanken; Gott ist mein' Burg, mein Trost und Heyl, des werd ich ihm noch danken: drück dich, und leid ein' kleine zeit, nach angst kommt freud und wonne. :/:

8. Das krütlein Patientia wächst nicht in allen garten. Ach Gott! schaff du mirs immerdar, daß ich könn deiner warten; sonst bin ich sehr betrübt und schwer von angst auf dieser erden. :/:

9. Ich seh, daß dein zorn, wie ein' stuth, dem ganzen land begegnet, und daß es schrecklich brausen thut, wo sich dein grimm erhebet: die wellen gar ich auch erfahr, samt deinen wasser-wogen. :/:

10. Darum bin ich der welt so müd, all tag und nacht ich weine, und laß nicht ab, bis deine güte verheissen mir erscheine. Nun eil doch fort, mein treuer hort, und nim mich hin mit freuden. :/:

11. Wie lange soll ich traurig seyn, da mich die feinde plagen? es ist ein mord in meinen bein'n, daß sie ganz höhnlich fragen: sag an, wo ist dein Jesus Christ? ja daß er dich erlöse?

12. Geduld, geduld, du traur'ge seel, geduld ist dir vonnöthen! bis uns der lieb' Immanuel vor diesen argen kröten wohl zu sich reiß, ins paradys, da werden wir ihm danken. :/:

Mel. Jesus, meine zuversicht, 2c.
Oder: Guter Hirte, wilt du nicht 2c.

876. Aus 576. Seele, was ermüd'ft du dich in den din-gen dieser erden, die doch bald verzehren sich, und zu lauter nichts werden? suche Jesus und sein licht, alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten sinn, laß ihn sich zu Gott aufschwingen, richt ihn stets zum himmel hin, laß ihn in die gnad ein-dringen: suche Jesus und sein licht, alles andre hilft dir nicht.

2. Du verlangst oft süße ruh, dein be-erübtes herz zu laben: eil zur lebens-Quell hinzu, da känst du sie reichlich ha-ben: suche Jesus und sein licht, alles andre hilft dir nicht.

4. Fliehe die unsel'ge pein, so das fin-

stre reich gebietet; laß nur den dein labfal seyn, der zur glaubens-freude führt: suche Jesus und sein licht, alles andre hilft dir nicht.

5. Ach! es ist ja schlecht genug, daß du sonst viel zeit verderben mit nichts-würdi-gem gesuch, dabey du fast bist erstorben! suche Jesus und sein licht, alles andre hilft dir nicht.

6. Geh einsältig stets einher, laß dir nichts das ziel verrücken: Gott wird aus dem liebes-weer dich, den kränken, wohl erquicken: suche Jesus und sein licht, al-les andre hilft dir nicht.

7. Weißt du nicht, daß diese welt ein ganz ander wesen heget, als dem Höchsten wohlgefällt, und dein ursprung dir vorle-ger? suche Jesus und sein licht, alles an-dre hilft dir nicht.

8. Du bist ja ein hauch aus Gott, und aus seinem Geiße geboren, darum liege nicht im toth; bist du nicht zum reich er-foren? suche Jesus und sein licht, alles andre hilft dir nicht.

9. Schwinge dich sein oft im geist über alle himmels-höhen: laß, was dich zur er-den reißt, weit von dir entfernet stehen: suche Jesus und sein licht, alles andre hilft dir nicht.

10. Nahe dich dem lauteren strom, der vom thron des Lammes fließet, und auf die, so keusch und fromm, sich in reichem maas ergießet: suche Jesus und sein licht, alles andre hilft dir nicht.

11. Laß dir seine majestät immerdar vor augen schweben: laß mit brünstigem ge-het sich dein herz zu ihm erheben: suche Jesus und sein licht, alles andre hilft dir nicht.

12. Sey im übrigen ganz still, du wirst schon zum ziel gelangen: glaube, daß sein liebes-will stillen werde dein verlangen: drum such Jesus und sein licht, alles an-dre hilft dir nicht.

Mel. Eins ist noth, ach! Herr, dich 2c.

877. 1. Th. 361. Trautster Jesu, Ehr-ren-König, du mein Schatz, mein Bräutigam! edler hort, ach! nur ein wenig richt dein aug auf mich, mein Lamm! Voll brünstiger liebe und heissem verlangen, erwartet mein herz dich, mein Heyl! zu umfassen; bereite mich, tilge die sündliche art: o Jesu, sensinnig lich mit mir gepaart.

2. Nichts, als dich, ich, Herr! erwähle,

reimige, nach deinem sinn, geist und leben, leib und seele, nim mich dir ganz eigen hin. Erwecke durch deine heyl-bringende gnade mein herze, zu laufen in göttlichem pfade: Nur dieses alleine, was köstlich vor dir, schaff, o mein HErr IESu, und wirke in mir!

3. Quelle, die das leben quillet, deiner ströme süßigkeit sey mein labfal, so da stillt herzens-angst und sünden-leid. Unendlicher Ausfluß der göttlichen fülle! verbinde dich mit mir in heiliger stille: rück alle gedanken nur himmel-wärts hin, tritt unter die füße den irdischen sinn.

4. In dir werd ich ja erquicket mit der reinen engel-lust, so mich deine liebe drückt an dein herz und deine brust; fried, ewige liebe, freud, herzlich erbarmen, tränk, tröstet, ergötze und sättigt mich armen; ein volles meer deiner unendlichen gut, mein IESu, ergeußt sich jetzt in mein gemüch.

5. Liebster! hilf, daß ich auch treulich, unverrückt im glaubens-lauf, dieses kleid noch, das sehr heilig, still und klüglich hebe auf: Es mögen alsdenn gleich die kräfte der hollen mit ihrem anhang sich wider mich stellen: geist, macht, kraft und stärke legt IESus mir bey, Er selber hilft siegen, und machet mich frey.

6. Lauter wohlkust mich nur tränkete, das, was mich ergötzt allein, ist in IESu mir geschenket; könt auch was erwünschter seyn? Stimmt alle die herzen zusammen im loben! licht, leben, heyl, gnade erscheinet von oben: vor allen hebt himmel-auf heilige händ; Gott stärk uns! o IESu, hilf siegen ohn end!

Mel. Durch Adams fall ist ganz 2c.

878. 2 Th. 403. Was suchest du in dieser welt, o meine arme seele? was ist, das dir noch wohl gefält in dieser jammer-höhle? sie ist ja voller sünden-muß, was kan sie gutes geben? vergänglich ist all ihre lust, ein tod dem innern leben.

2. Sie scheint zwar von aussen fein, und schmeichelt deinen sinnen: laß aber diesen falscher schein bey dir nicht plaz gewinnen: wilst du dich nicht betrogen sehn, mußt du ihr wesen meiden, und weit von ihr entferneth gehn, auch ihre schmach gern leiden.

3. Füh die begierd in Gott hinein, da kanst du wohlkust finden, die dir wird un-

ausprechlich seyn, und dich mit dem verbinden, der dich geliebt bis in den tod, eh du noch warst geboren, der dich gezogen aus dem Koch, und ihm zur lust erkoren.

4. Wenn sich ein hunger in dir regt, den kanst du zu ihm lenken: so wird sein herz gar bald bewegt, dir himmel-brod zu schenken, das dir erquickung geben kan, und dich in schwachheit stärken: klopff nur im glauben bey ihm an, sein ohr wird bald drauf merken.

5. Bist du beyhm leiden dürr am geist, so eil zu seiner quelle, daraus das lebens-wasser fließt, für iede durst'ge seele: du weißt, daß Gottes brünnelein von wasser überquillt; drum magst du noch so dürre seyn, dort wird dein durst sich stillen.

6. Sein gnaden-strom wird wahrlich sich in reichem maas ergießen, er wird mit seiner lieb auf dich gar süßiglich ausfließen: denn wirst du seine freundschaft zum großen labfal schmecken; das wird dein herz nach kurzem leid zu langer freud erwecken.

7. So wirst du dann in liebs-gewalt dem Heiland dich verbinden, und den vergnügtesten aufenthalt in seinem herzen finden: du wirst das ganze himmelreich in ihm allein erlangen; dabey als seine braut zugleich im reinsten golde prangen.

Mel. IESu, meines herzens freud, 2c.

879. 1. Th. 362. Wenn erblick ich doch einmal meine liebe? eile bald vom Libano, süße liebe! Deine braut ruft mit begier: Komm, o IESu! komm, o süßer IESu!

2. Siehe mich, die matte, an, deine franke, daß ich nicht, von dir, mein Herr! etwas wanke: meine kraft verläßet mich, ich vergehe, wo ich dich nicht sehe.

3. Töchter von Jerusalem! gehet, eilet, saget meinem Bräutigam, der mich heilet, saget, wie mich hat entzündt seine flamme, seine keusche flamme.

4. Ruft, ihr herne, überlaut, daß ich liebe; und ihr wasser, ruset nach, daß ich liebe: alles, was nur stimmen hat, sag dem Lamme viel von meiner flamme.

5. Einmal hat er einen fuß mir gegeben, alsbald kont ich ohne Ihn nicht mehr leben; nichts vergnügt mich ausser Ihm, alle dinge sind mir zu geringe.

6. Ich verlange tausendmal meinen Bruder, tausendmal begehre ich ihn, meinen Bruder: Er kömmt nie aus meinem sinn; Er ist meine, und ich gänzlich seine.

M m 5

7. Was

7. Was verzeuchst du denn, mein Herz, mein Verlangen? Wie sehnlich wart ich, dich zu umfassen! Sieh, der geist und deine brant rufen: Komme, labe deine fromme!

8. Komme wieder, liebster Freund! Komme wieder! lauf noch schneller als ein hirsch, komm herntieder! küsse mich mit deinem fuß: deine küsse sind mir honig-süße.

9. Hör! die holde stimme ruft meines Freundes, bloß die stimme erquicket mich meines Freundes, auf dem öhl-berg stehen schon seine süße, die ich herzlich küsse.

10. Woller freude jauchze ich, weil mirs glücket, weil ich meinen schönsten Schatz hab erblicket. Er ist mein, und ich bin sein: Er alleine ist es, er alleine.

11. Bürger Zions! Die ihr seht meinen Lieben, derer nam' im himmel ist angeschrieben, und du jungfräuliches heer! freut euch alle, freut euch mit mir alle.

12. Seht mit frohem angesicht meine Freude! seht, wie mit dem Bräutigam ich mich weide! Er ist mein, und ich bin sein: Er alleine ist es, Er alleine.

Der XLII. Psalm.

Mel. Wo ist meine Sonne blieben, 1e. Oder: Meine armuth macht mich 1e.

Die Klagende und Kämpfende Seele.

880. 2. Th. 404. **W**ie ein hirsch, vom Ausz. 580. **W**ie ein hirsch, vom wenn ihm fehlet in der hitz ein frischer quell, schreend sich nach wasser sehnet: also stöhnet nach dir, o Gott, meine seel.

2. Meine seele sich verzehret, und begehret, von dir, Strom der süßigkeit, noch alhier getränkt zu werden auf der erden, in des durstes peinlichkeit.

3. Ach! wenn, spricht sie, solls geschehen, daß zu sehen ich vermag dein angesicht? o wenn soll mit allen frommen ich doch kommen hin zu deinem klaren licht?

4. Denn ietzt bin ich so ungerne dir noch ferne; ieder tag hat seine noth; weil der hinstern kräfte schaaren mich ansahen; wo ist, sagen sie, dein Gott?

5. Dürst und könte ich doch laufen mit dem haufen, der mit preis und lobgesang dich in Salems hütten ehret, und vermehret deinen rühm mit säiten-klang.

6. Aber diß muß ich entbehren, und mit zähren bey mir schütten aus mein herz; ich muß klage-lieder singen, und mit ringen täglich häufen meinen schmerz.

Die gläubige und hoffende Seele.

7. Stille! stille! seele, stille! und o wille, gib dich in gelassenheit: hoff auf Gott, so wird dein klagen samt den plagen sich verwandeln bald in freud.

Die Klagende und Kämpfende Seele.

8. Unterdessen währet so lange, daß mit bange, daß ich finde keine ruh; ich muß fühlen seine ruthen, seine stuthen schlagen ja auf mich nur zu.

Die gläubige und hoffende Seele.

9. Aber Gott bleibt doch die liebe, dar um übe in dem glauben die geduld: so wird dich bey nacht und tage, statt der plage, noch erquickten seine huld.

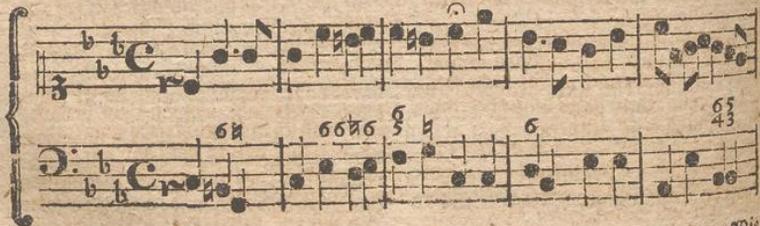
Die Klagende und Kämpfende Seele.

10. Ich will glauben, hoffen, dulden, meine schulden haben es gar wohl verschuldt, daß dein fels, der mein vergißet, mir zumisset thränen-brod, statt seiner huld.

11. Aber wenn die feinde höhnen meine thränen, diß ist mir ein bitterer tod; wenn die spötter in dem zagen zu mir sagen: lieber, wo ist nun dein Gott?

Die gläubige und hoffende Seele.

12. Dennoch stille! seele, stille! und o wille, gib dich in gelassenheit: du seht, so du nicht wirst wancken, ihm doch danken in der zeit und ewigkeit.



Wie



881. 1. Th. 724. **W**ie schön bist du, mein Leben und mein Licht! wie lieblich ist dein holdes Angesicht! wie hochbegierlich ist die grosse Freud und wonne, die man in dir geneust, du ungeschaffne Sonne!

2. Mein herze seufzt und sehnet sich nach dir, den geist verlangt mit schmerzlicher begier; wer wird mir endlich doch, daß ich dich schaue, geben, und meine blödigkeit in deinem glanz erheben!

3. Wie herrlich ist dein göttlicher pallast, den du in deiner schönen wohnung hast! wenn werd ich dermaleinst in deinen tempel gehen, und deiner majestät alda zu dienste stehen?

4. Wenn werd ich dir mit englischem gesang für deine treu erzeigen lob und dank? O meines herzens Gdt! wenn werd ich dich dort oben, mit deinen heiligen im ewigen Jubel loben?

5. Ach! daß ich doch mich noch nicht soll erfreun, und dir daselbst das Halleluja schrenn! wann werd ich denn vor dich mein' arme seele bringen, und deiner würdigkeit das ew'ge heilig singen?

6. O wahrer Trost, wenn wird es denn geschehn, daß ich dich werd ohn alles mittel sehn? wann werd ich, wie du bist, dich schauen und empfinden, und in der süßen stuch zerfließen und verschwinden?

7. Wer ist dir gleich, wer ist so groß als du? wer sitzt so stolz in ew'ger freud und ruh? wer weiß den überfluß der reichthümer zu schätzen, mit welchen du mich wirft in ewigkeit ergößen?

8. Du bist allein mein ew'ges freudenmeer, bist all mein gut, und was ich nur begehrt; ich werde mich an dir nicht satt, nicht gnugsam sehen, wenn deiner herrlichkeit eröffnung wird geschehen.

9. Wird auch mein geist in ihm seyn zu der zeit, wenn ich, o Gdt, werd eingehn in die freud? werd ich auch von mir selbst vor großer wohlust wissen, wenn deiner Gotteder Strom in mich sich wird ergießen?

10. Ach! es vergeht mir lecht schon krafft und sinn, und mein gemüth ist aus mir nach dir hin: o wonnigliches Gut, zeuch du mein ganzes wesen in deinen abgrund ein, so bin ich wohl genesen.

Mel. Jesu, der du meine seele, 2c.
882. 1. Th. 365. **W**o mein Schwag liegt, ist mein herze: was ich lieb, da lebe ich: wo es licht ist, brennt die kerze der begierden brünstiglich. Kann das schwere von der erden schon nicht leicht gezogen werden: ziehet doch sein liebsmagnet alles, was von ihm ausgeht.

2. Ach! daß meine seel zerfließen, und wie wachszerschmelzen könt, wenns die sonne könt durchschmelzen, daß sie seine harte wend't. O! könt mich die lieb erweichen, seine sänfte zu erreichen! würde nicht der harte sinn als zerschmolzen fallen hin?

3. Komm, o Herr! und sprich die worte deines Geistes in mir aus: öffne mir die liebes-pforte, schein ins dunkle seelen-haus, bis dein strahl mich ganz durchblize, und in voller brunst erhize, daß ich wie zerflößen seih, und nach deinem wort ausgeh!

4. Jesu! aller leben leben! ist doch nichts so starr und hart, dem du nicht kanst wärme geben, daß es werde lind und zart; wenn es nur sich dir vertrauet, auf dich in gehorsam schauet: soltst du mich nicht weg von mir ziehen können hin zu dir?

5. O! ich will so lange stehen, bis ich deinen starken zug in mir werde siegend sehen, zu befördern meinen flug nach den obern Seraphinen, die im liebes-feur zerrinnen, wenn dein lichtet-angesicht ist auf ihren dienst gericht.

6. Wie der Vater mich zum Sohne hat gezogen in der bus, daß Er ewig in mir wohne, und ich in Ihm bleiben muß: also zeuch, o Jesu! wieder mich und alle deine glieder zu des Vaters stärke und lieb, durch erneuten liebes-trieb.

7. Denn das neugeborne leben, das du

ne dir noch
; weil der
fahren; wo

laufen mit
lobgesang
und vermeh-
ung.

en, und mit
n herz; ich
mit ringen

e Seele.
und o wils-
auf Gdt,
plagen sich

osende

ge, daß mit
: ich muß
en schlagen

e Seele.
Liebe, dar-
ald: so wird
der plage,

osende

en, dulden,
e wohl ver-
in vergiffet,
statt seiner

hnen meine
tod; wenn
sagen: lie-

e Seele.
ille! und o
du seist, so
sch danken in



Gdt

wesentlich selbst bist, will sich wieder erzeu-
gen in den Brunn, der Gott nur ist. So
kan denn der Sohn verkären seinen Vater,
Ihm zu ehren, wenn Er Ihn nun wieder-
giebt ganz vollendet, was Er liebt.

8. Vater, kennst du deinen saamen, der
die pure Gottheit preist? so verkäre deinen
namen, welcher Jesus in mir heisst, der
sich wesentlich ausbreitet in den Geist, den

du bereitet dir zur freude, mir zum heil;
göttlich leben sey mein theil.

9. So sind ich den ursprung wieder, leb
in göttlicher natur: nichts zeucht mehr
zur erden nieder die verneute creatur.
Leib und seel mag mir vergehen, Gottes
Sohn bleibt in mir stehen. Selig! wer in
sich so süßlt, wie in ihm die Gottheit spielt.

883.

2. Th. 405. Wie lechzet doch
mein geist, wie
dürstet meine seele, in dieser leibes-höhle!
wo ist das brünnelein, das lebens- wasser
quilt? das alle durstige mit reichem trost
erfüllt? ach! möcht ich einen frischen trunk
in dieser dürren wüste haben, und meinen
matt- und müden geist doch nur mit einem

tröpflein laben! wie lechzet doch mein
geist!

2. Ich bin ein dürres land, das will be-
feuchtet werden. Ich bin auf dieser erden
doch nur ein wanders- mann, der oft durch
Mara reis't, und sein verschmactes heis
mit bitterm wasser speis't. Wenn wird
dop

884. 1. Th. 363. **W**o ist der Schönste, den ich liebe? wo ist mein Seelen-Bräutigam? wo ist mein Hirt, und auch mein Lamm? um den ich mich so sehr betrübe. Sagt an, ihr wiesen und ihr matten, ob ich bey euch Jhn finden soll? daß ich mich unter seinem Schatten kan laben und erquicken wohl.

2. Sagt an, ihr tul'pan und narcissen! wo ist das zarte Lilien-Kind? ihr rosen! saget mir geschwind, ob ich Jhn kan bey euch genießen? ihr hyacint'hen und violen, ihr blumen-arten mannigfalt, sagt, ob ich Jhn kan bey euch holen? damit er mich erquickte bald.

3. Wo ist mein Brunn, ihr kühlen brünne? ihr bäche! sagt, wo ist mein Bach, mein Ursprung, dem ich gehe nach, mein Quell, auf den ich immer sinne? Wo ist mein Lust-Wald, o ihr wälder? Ihr ebene, wo ist mein Plan? Wo ist mein grünes Feld, ihr felder? Ach! zeigt mir doch zu Jhn die bahn.

4. Wo ist mein Läublein, ihr gesieder? wo ist mein treuer Pelican, der mich lebendig machen kan? Ach! daß ich Jhn doch sünde wieder! Ihr berge! wo ist meine Höhe? Ihr thäler! sagt, wo ist mein Thal? Schaut, wie ich hin und wieder gehe, und Jhn gesucht hab überall!

5. Wo ist mein Leit-stern, meine Sonne, mein Mond und ganzes Firmament? Wo ist mein Anfang und mein End? Wo ist mein Jubel, meine Wonne? Wo ist mein Tod und auch mein Leben, mein Himmel und mein Paradeis, mein Herz, dem ich mich so ergeben, daß ich von keinem andern weis?

6. Ach Gott! wo soll ich weiter fragen? Er ist bey keiner creatur. Wer führt mich über die natur? Wer macht ein ende meinem Klagen? Ich muß mich über alles schwingen, muß mich erheben über mich, denn, hoff ich, wird es mir gelingen, daß ich, o Jesu, finde dich.

In voriger Melodey.

Antwort.

885. 1. Th. 364. **I**ch habe funden, den ich liebe, den liebsten Freund und Bräutigam, den treuen Hirten und das Lamm, daher ich mich nicht mehr betrübe; ich sey auf wiesen oder maten, so hab ich Jhn doch allezeit, und werde unter seinem schatte mit liebes-äpfeln hoch erfreut.

2. Bey schünen tul'pan und narcissen spür ich das zarte Lilien-Kind, das sich den rosen gerne findt, und mich der lieb da läßt genießen. Die tuberosen und jesminen, die blumen-arten mannigfalt, die müssen mir zur freude dienen, weil ich mich zu dem Schönsten halt.

3. Ihr kühlen brunnen und ihr quellen, ihr auch, ihr klaren bächlein, sollt heute meine zeugen seyn, daß ich mich halt in allen fällen zu dem, der allen durst mir stillt, und reichlich sich in mir erguße, zum lebens-Brunn, der in mir quillet, und in das ew'ge leben fließt.

4. Ich such auch nicht, o ihr gesieder! bey euch den treuen Pelican, der grosse arbeit hat gethan, daß Er mir bracht das leben wieder. Ich sage euch, daß ich Jhn habe, und mich an seiner offnen leit in über-grosser freude labe, die seine liebe hat bereit.

5. Ach ja! ich habe meine Sonne, den vollen Mond, das Firmament, den rechten Anfang und das End, den, der mein Jubel, meine Wonne, mein wahres Licht, und auch mein Leben, mein Himmel ist und Paradeis: drum werd ich stets in freuden schweben, daß ich von keinem trauern weis.

6. Wohl mir! ich kan nun stets umfassen im glauben meinen Bräutigam, das allerliebste Gottes-Lamm, und Er kan mich nicht mehr verlassen: denn wohin sollt wol Jesus gehen, da ich nicht könnte bey Jhm seyn? der glaube läßt es nicht geschehen: ich bleibe sein, und Er bleibt mein.

Mel. Ach ziehe mich, ach ziehe zc.

886. 2. Th. 406. **W**o ist mein Gott? soll unter dieser noch denn mein glaubens-licht verschwinden! ach! es will mein geist vergehn, ich kan keinen trost erseh'n, noch des wortes kraft empfinden.

2. Was findest du an mir für schuld, o Vater der gnuß! daß du nicht mit trost erscheinst deinem kinde, das die welt für ein höhnlich bespiel hält? ach! was ist es, das du meinst?

3. Laß wissen mir, laß wissen mir, was doch mißfällig dir, daß du mit auf mich zuschlägest. Ach! es würde nicht geschweh'n, wenn ich mich nicht mit versehn, weil du sonst zu trösten pflegst.

4. Hab ich mich wo zu viel gekreut? nicht kindlich dich geschent? bin ich allzu früh gewesen? hab ich gnade mißgebraucht? daß mir

mir iest die hölle raucht, wenn ich will dein manna lesen.

5. Ach! schlage mich, ach! schlage mich, mein Vater, väterlich; wirf den glauben in die flammen, bis dir dessen gold gefällt, so darffst du mich mit der welt, die dich hasset, nicht verdammen.

6. Gib kraft und trost mir in der noth, mein Vater und mein Gott, den ich fürchte, den ich liebe; thu, wie du verheiffen hast, und erleichte mir die last, daß kein zweifel mich betrübe.

7. Ich hang an dir, ich hang an dir, o Jesu, für und für, ich will dich nicht von mir lassen, bis du mir den segen giebst, bis ich fühle, wie du liebst: ich will dich, wie Jacob, fassen.

Mel. Wo ist der Schönste, den ich zc.

887. 1. Th. 366. **Z**uech meinen geist, o Herr, von binnen, gang über sich, zu dir hinauf! Ich sehn mich sehr, den ganzen lauf nach dir zu thun mit herz und sinnen. Regiere mich nach

deinem willen, dem Führer nur zu folgen schlecht: was kan sonst meinen hunger stillen? wer ist, der mich vergnüge recht?

2. Weil aber so viel widerstrebet dem abgewandten pilgrims-geist, der zum verheiffnen erbe reißt, und gern als ein gefreuter lebet; so nim mir ab die schweren lasten der sündlich-groben irdischheit, den geist laß in der stille rasten, in dir und deiner leichtigkeit.

3. Ist das geschöpf gleich noch so schöne, von mir muß all's verlassen seyn. Mein auge dringt in den hinein, nach dem ich mich im grunde sehne: von andern tan ich nichts behalten, dich zieh ich selbst in mich, und du zeuchst mich in dich; ich laß dich walten, du schleusst mir meine sinnen zu.

4. Zwar findt mein geist noch manche speisen, die geistlich und vergnüglich sind, darin man auch wol nahrung findt; doch kan ich nichts für besser preisen, als dich Selbst-selbst, du Brodt der seelen. O selig und vollkommen seyn, die dich zum besten theil erwählen, bis siein dich gesunken ein!

888. 1. Th. 367. **Z**uech meinen geist, schieß deiner liebe strahlen: schein tief in triff meine sinnen, mein herz, und um es ein! du Himmels-Licht! strahl Hart von innen,

2. Laß deinen quell der süßigkeiten sich ganz durch meine seele breiten; so wird das süße ganz vergehn, das nicht begehrt in dir zu sehn.

3. O! nim gefangen meine kräfte, regier mein thun und mein geschäfte: was in mir frey, das sey dein knecht; das ist das beste freyheits-recht.

4. Du bist das allerhöchste leben, darinnen ie geschöpfe schweben, du bist die luft, da nichts gebricht; bist du nicht da, so schmeckt es nicht.

5. Du aller tugend Quell und Sonne, du Ursprung grund-vollkommner Wonne, du Gut, das allvergnügend heisst, erfüll mein herz und meinen geist!

6. Laß mich mit luft und willig scheiden von allem, das du heiffest meiden: in deiner tief verborgnen art bleib innerlich mit mir gepaart.

7. Laß ferner, was ich bin auf erden, mit deinem Sohn erfüllet werden, und gib mir zur vollkommenheit den glanz von dessen herrlichkeit!

8. So werd ich bloß durch deine stärke, ohn eigne kraft, ohn eigne werke, dein treubeständig eigentum, und denk auf nichts als deinen ruhm.

9. So kommt mein werk denn aus der höhe, wenn ich in neuer schöpfung stehe; so fehr ich mich mit sicherheit zu meines Schöpfers trefflichkeit.

10. So werd ich eins mit deinen kindern, und deine wirkung nie verhindern; mit ihnen eins, und eins mit dir, und deinem Sohn, der ganz in mir.

11. So werd ich mich denn endlich scheiden von ichheit, zweyheit und von beyden; ich werd ein all und all in ein, recht ich und eins und alles seyn.

12. Hier ist die ruh, hier blüht der friede, auch freud und lieb in einem gliede: diß heisst man recht gelassenheit, recht weise seyn und voll bescheid.

13. Hier kan geist, seel und leib sich laben in ursprung aller himmels-gaben, da

alles frisch und völlig blüht, was nicht zu sehn und was man sieht.

14. Kommt, seelen! wollt ihr dieses finden, laßt, was vergänglich, alles schwinden: sieht nach dem ein- und allem Gut mit herz und geist, und seel und mutz.

15. Seyd eins, mit eins in eins verbunden, allwo sich zweyheit nie gefunden, wo Ein allzeit reich überflusst, und man sein ewig gut geneusst.

16. Ihr menschen, laßt euch überbitten, verlaßt was arg, lernet gute sitten, erwähl das beste, weil ihr seyd; nehmt rath an, es ist hohe zeit.

Mel. **H**err, ich habe mißgehandelt ic.

1. Th. 725. **Z**uch mich, zeuch 889. Ausz. 582. **Z**uch mich mit den armen deiner grossen freundlichkeit, **J**esu Christe! dein erbarmen helfe meiner blödigkeit, wirst du mich nicht zu dir ziehen, ach so muß ich von dir stiehn!

2. O du Hirte meiner seelen! suche dein verirrtes schaaf; wem soll ich mich, sonst beschlen? weck mich aus dem sünden-schlaf, guter Meister! laß mich laufen nach dir und nach deinem hausen.

3. Wie ein wolf den wald erfüllet mit geheul bey finstret nacht; also auch der satan brüllet, um mich, wie ein löwe, wacht: **H**err, er will dein kind verschlingen, hilf im glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-mörder, alte schlange, tanzend-künstler, schäme dich; schäme dich, mir ist nicht dange, denn mein **J**esu tröstet mich; weil er ziehet, muß ich laufen, er will mich ihm selbst erkaufen.

5. Zeuch mich mit den liebes-seilen, zeuch mich kräftig, o mein **G**ott! ach! wie lange, lange welle machst du mir, **H**err Zehoroth! doch ich hoff in allen nöthen, wenn du mich gleich woldest tödten.

6. Mutter-herze will zerbrechen über ihres kindes schmerz; du wirst dich an mir nicht rächen, o du mehr als Mutter-herz! zeuch mich von dem bösen hausen, nach dir, **J**esu, will ich laufen.

XXXV. Von der Liebe zu **J**esu.

Mel. Du, o schönes welt-gebäude, ic. Oder: **J**esu, der du meine seele, ic.

890. 2. Th. 407. **A**ch! unselig ist zu nennen, der sich in die welt

verliebt, der nicht will noch mag erkennen, was die welt für güter giebt! süß-werk, unvollkommnes wesen ist es, was die welt erlesen; aber mein **H**err **J**esu Christ Alles mir in allen ist.

2. **A**ch!